Abendpost

1 Cent. Chicago, Samstag, den 24. October 1891. — 3 Uhr-Ausgabe. 3. Jahrgang. — No. 252.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Nichts für Schulkinder!

New Orleans, 24. Oct. Der Schulsuperintendent im District East Feliciana hat lebhafte Klage darüber geführt, daß die Schulknaben, auch die der niederen Classen, mit Pistolen bewaffnet in den Unterricht kommen.

Nach eifriger Agitation erreichte er es endlich, daß der Schulrath diese „üble Gewohnheit“ in den Unterrichtsstunden nicht mehr gestattet.

Naturgas in Illinois.

Hillsboro, Ill., 24. Oct. Endlich hat man Naturgas in unserem Staate entdeckt. Man fand solches hier, als man nach Wasser bohrte, in einer Tiefe von 125 Fuß.

Bahnunglück.

Rochester, N. Y., 24. Oct. Zu Avon, auf der Erie-Bahn, stieß heute früh um 6½ Uhr ein Personenzug, der um 6 Uhr von hier abgefahren war, mit einem auf dem Geleise stehenden Passagierzug zusammen. Zwei Bedienstete wurden schwer verwundet, die Passagiere aber kamen sämmtlich mit heiler Haut davon. Eine falsch gestellte Weiche hatte den Unfall herbeigeführt.

Die Regenfabrikanten.

San Antonio, Tex., 24. Oct. Die Regierungs-Regenmacherpartie, welche in Midland, El Paso und San Diego den Himmel kanonirt hatte, befindet sich gegenwärtig hier auf der Durchreise nach Mexico, wohin sie sich auf Einladung seitens der mexicanischen Behörden begeben. Hr. Ellis, welcher an der Spitze der Partie steht, glaubt anscheinend ganz fest, daß er die Ausführbarkeit der künstlichen Regenmacherei nach der Dyrenfurth'schen Methode dargethan habe.

Von der Baumwollernte.

St. Louis, 24. Oct. Der neueste Bericht des „Globe-Democrat“ aus dem Baumwollgürtel ergibt eine entschiedene Besserung der Ernte im nördlichen und mittleren Texas. Soweit aus dem Bericht zu ersehen, ist kein Tropfen Regen im Süden gefallen, und das Pflücken u. s. w. ist ohne Unterbrechung vor sich gegangen. In Arkansas haben theilweise Fröste das Wachsthum der Pflanzen aufgehalten, und in geringerem Grade auch in Tennessee und South Carolina.

Die Krakehlstaaten.

Stadt Mexico, 24. Oct. Zuverlässige Nachrichten aus Centralamerika besagen, daß eine Schaar Flüchtlinge aus San Salvador, wahrscheinlich gegen 300, in und um der Stadt Guilapa, Guatemala, ganz dicht bei der Grenze von San Salvador, concentrirt ist. Es soll ein bewaffneter Einfall nach San Salvador geplant sein. An genauer Auskunft fehlt es noch, aber die Thatsache selbst ist „absolut gewiß.“ Man könnte jedenfalls Flüchtlinge genug zusammenbringen, um eine stattliche Streitmacht in's Feld zu führen.

Nach Chile.

New York, 24. Oct. Auch der Stahlkreuzer „Boston“ fährt heute nach Chile ab, um das amerikanische Geschwader in den dortigen Gewässern zu verstärken. Der Capitän erwartet, in etwa 60 Tagen zu Valparaiso einzutreffen. Das Boot führt 26 Officiere, 269 Mann und 19 Geschütze mit. Präsident Harrison soll sehr entschieden dafür sein, daß die Ver. Staaten in Chile möglichst imponirend auftreten, ehe die Reibereien zwischen Chilenen und Amerikanern daselbst noch bösartiger werden, als sie ohnedies sind.

Angekommene Dampfer.

New York: Ludgate Hill von London; Ocean Prince von den Mittelmeer-Häfen (am 19. Oct. durch einen Orkan sehr schwer beschädigt); Assyria von Gibraltar.

Liverpool: Umbria und Gallia von New York.

London: Friesland, von New York nach Antwerpen, in Sicht.

Rotterdam: Obdam von New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Im Allgemeinen schön; beständige Temperatur; Südwinde.

Telegraphische Notizen.

— Theodor Doerflinger, ein angesehener Apotheker und zugleich hervorragender Politiker in Pittsburg, wurde wegen Fälschung und Unterschlagung eines Schulfonds von $9000 verhaftet.

— Die Zahl der Bankerotte während der gestern abgelaufenen 7 Tage betrug in den Ver. Staaten 207 und in Canada 42, zusammen also 249, gegen 225 in derselben Woche des Vorjahres und 259 in der Vorwoche.

— Die Grubenarbeiter in der Gegend von Monongahela City, Pa., sind sehr darüber beunruhigt, daß der Zuzug von Slowaken und Negern vom Osten und Süden gar kein Ende nehmen will.

— Die Ver. Staaten haben in dem am 30. September abgelaufenen Jahr für $125,715,270 Waaren ein- und für $923,091,136 ausgeführt.

— Aus Fort Dodge, Ia., wird gemeldet: Unweit Dayton rannten auf der Chicago- & Northwestern-Bahn zwei Frachtzüge gegen einander, und zwei Bremser wurden getödtet.

Ausland.

Des Kaisers socialistische Studien.

Berlin, 14. Oct. Es heißt, der Kaiser habe seit mehreren Tagen das neue Programm der socialdemokratischen Partei unter persönlicher Berathung, und er habe den Ministern gegenüber geäußert, daß er vielleicht in der nächsten Reichstagssession die Socialisten in Erstaunen setzen werde, indem er einige ihrer Programmpunkte annehme.

Des Kaisers Bart.

Berlin, 24. Oct. Daß Kaiser Wilhelm seinen Vollbart wieder aufgegeben und nur noch den „Schnurres“ übrig behalten hat — theils seiner Gemahlin zu Liebe, theils weil ihm seine kleine Prinzen den Bart zuviel zausten — wird keineswegs vom Publikum mit allgemeiner Befriedigung aufgenommen. Man spricht zwar nur sehr bedächtig von der Sache, aber die Blicke besagen mehr noch, als die Worte, daß die Bevölkerung von der „schwankenden Haltung“ des Kaisers nicht erbaut ist.

Dort gehören sie hin.

Wien, 24. Oct. Die berüchtigten „bulgarischen Flüchtlinge,“ welche sowohl aus Rumänien wie aus Serbien ausgewiesen wurden, haben in Rußland Zuflucht gesucht und selbstverständlich auch gefunden.

Rußland gegen Rothschild.

St. Petersburg, 24. Oct. Die Polizei hat die Bankiers in Kenntniß gesetzt, daß in Rußland kein Geschäftsverkehr mehr durch das oder mit dem Haus der Rothschilds gestattet ist. Bankiers, welche mit den R.'s in Paris, London oder anderwärts zu thun haben, müssen sich jetzt Correspondenten suchen.

Die Noth im heiligen Rußland.

St. Petersburg, 24. Oct. Mit dem Herannahen des Frostes werden die Nothschreie noch stärker. „Novosti“ berechnet, daß zur Zeit 20 Millionen Menschen in Rußland ohne Nahrung sind. Es stellt sich heraus, daß an vielen Stellen die Speculanten die unverschämtesten Preise erpressen. Kornhändler und Dorf-„Kulaks“ (Wucherer) werden hierfür verantwortlich gemacht. Ein Blatt in Samara erklärt, die Juden seien im Vergleich zu den „Kulaks“ jedenfalls noch die reinsten Engel.

Fort und fort werden einzelne schreckliche Geschichten über den Nothstand erzählt. Eine arme Frau in Ratschino fand, als sie von einem benachbarten Dorfe heimkehrte — wo sie etwas Nahrung aufzutreiben gesucht hatte — ihre sämmtlichen Kinder todt vor, und eine Untersuchung ergab, daß ihre Mägen mit Lumpen und Erde gefüllt waren. Im District Perm sind viele Dörfer gänzlich verlassen. Die Hälfte der Bevölkerung von Reazan ist wegen Hunger oder Seuchen geflohen. Ein widriger Handel wird mit Frauenhaar betrieben; die besten Haarpartien kann man zu je einer Krone kaufen.

Die Geschäftsleute „kicken“.

Rom, 24. Oct. Unter den Geschäftsleuten herrscht große Unzufriedenheit über die Steuer von 14 Procent auf Profite und die stramme Durchführung des Gesetzes. Viele sehen sich außer Stande, dieser Verpflichtung nachzukommen, und in manchen Fällen werden industrielle Unternehmungen wegen dieser und anderer drückender Lasten aufgegeben werden.

Sehnen sich nach „Väterchen“.

Paris, 24. Oct. Graf de Montebello, welcher von der französischen Gesandtschaft in Constantinopel nach derjenigen in St. Petersburg versetzt wurde, soll Weisung erhalten haben, alles Mögliche zu thun, um den Zaren zu einem Besuch in Paris zu veranlassen und ihn im Voraus des herzlichen Willkomms der Franzosen zu versichern.

Riesenfeuer in Paris.

Paris, 24. Oct. Um Mitternacht brach in der Rue des Cordeliers ein sehr verheerendes Feuer aus, das ein großes Farben- sowie ein Ledergeschäft völlig vernichtete, ehe es gebändigt werden konnte. Schaden etwa 1 Million Franken.

Die „bittere Louise.“

Paris, 24. Oct. Die berühmte französische Anarchistin und Communardin Louise Michel ist hierher zurückgekehrt und wird ihre Vorträge wieder aufnehmen.

Die chinesischen Unruhen.

Shanghai, 24. Oct. Aus der Hauptstadt Peking wird mitgetheilt, die kaiserliche Regierung habe sich entschlossen, einen Theil der dortigen Garnison auszusenden, um in den aufständischen Provinzen die Ordnung wiederherzustellen. Nur mit großem Widerstreben hat sich die Regierung hierzu verstanden; denn der Schutz von Peking und der Umgebung hängt ganz und gar von diesen Truppen ab. Aber die Regierung hat sich auch überzeugt, daß eine Erneuerung der berühmten alten Taeping-Rebellion ernstlich zu befürchten und ein kräftiges Einschreiten geboten ist, ehe die Sachlage noch schlimmer wird.

Australischer Pump.

Melbourne, Victoria, 24. Oct. Im Colonial-Parlament wird bald eine Vorlage eingebracht werden betreffs einer Anleihe von $50,000,000, welche zur Anlegung von Eisenbahnen und anderen productiven Unternehmungen verwendet werden sollen. Die Regierung will höchstens 4 Proc. Zinsen zahlen; die erste Partie der Anleihe (15,000,000) wird im Januar zur Zeichnung angeboten werden.

Königin Victoria am Sterben?

Sensationelle Kunde.

St. Louis, Mo., 24. Oct. Heute Mittag traf folgende Meldung über New York hier ein: Die Königin Victoria von England liegt im Sterben, und man erwartet nicht, daß sie die Nacht überleben wird. Ihr Ableben gerade in diesem Augenblick könnte sehr weittragende Folgen haben, — man denke nur an den Prinzen von Wales und den europäischen Frieden! (Victoria war am 29. Mai 72 Jahre alt).

Brand auf der See.

London, 24. Oct. Die britische Barke „Addie H. Cann“ ist auf hoher See verbrannt. Ihre Mannschaft wurde glücklich gerettet und in Castillos an's Land gebracht. Das Schiff war am 6. September in Rasorio angekommen und sollte nach Rio Janeiro und Santos fahren.

Schadhafte britische Geschütze.

London, 24. Oct. An einem 67 Tonnen-Geschütz auf dem Panzerschiff „Howe“ hat man einen Schaden entdeckt, ganz ähnlich demjenigen, welcher vor zwei Tagen an einem der Riesengeschütze des Panzerschiffes „Anson“, (dem Flaggenschiffe des Canalgeschwaders) gefunden wurde. Die Admiralität ist über die wiederholten Fälle dieser Art sehr aufgeregt; wenn das so fortgeht, so wird bald alles Vertrauen auf den Werth dieser Flottenausrüstung aufhören. Das erstgenannte Geschütz hatte ursprünglich $65,000 gekostet, und der „Howe“ gilt für eines der furchtbarsten Schiffe der britischen Flotte. Es ist eine schleunige und gründliche Untersuchung angeordnet worden.

Das Gewissen peinigte ihn.

London, 24. October. — Charles Green, der sich als einen Matrosen bezeichnet und auch wie ein solcher aussieht, hat sich der Polizei in Bermondsey ausgeliefert und gestanden, daß er in Philadelphia, Ver. Staaten, seine Geliebte, die junge Minnie Gilmore, ermordet habe. Er erzählte, als er vergangenen März nach einer längeren Reise nach Philadelphia zurück kehrte, habe er entdeckt, daß mittlerweile seine Geliebte ihre Neigung einem Engländer zugewandt habe. Beim nächsten Zusammentreffen mit Minnie habe er sich erst mit ihr gezankt und sie dann erschossen. Darauf sei er nach England geflohen. Mit der Zeit hätten sich nun furchtbare Gewissensbisse bei ihm eingestellt, und er habe keine Nacht mehr völlig ruhig schlafen können. Sein Leben sei unerträglich geworden, bis er sich entschlossen habe, sich der Polizei zu stellen. Green war völlig nüchtern und anscheinend ruhig, als er diese Angaben machte; er sagte, seine Eltern wohnten in Philadelphia.

Interessanter Parlamentsstreit.

London, 24. Oct. Es heißt, daß hervorragende Führer der Conservativen damit beschäftigt seien, festzustellen, ob jemals ein „Ex-Sträfling“, welcher eine Strafhaft verbüßt hat, als Parlamentsmitglied zugelassen wird. Ohne Zweifel wird man (übrigens nicht zum ersten Mal) dagegen protestiren, daß Michael Davitt, dessen Erwählung in North Kilkenny bereits gesichert ist, seinen Sitz einnimmt.

Aus bloßer Angst?

London, 24. Oct. Der Correspondent der „Times“ in Paris berichtet: Eine hochgestellte Persönlichkeit von Deutschland suchte kürzlich den russischen Zaren zu bewegen, eine Zusammenkunft mit dem deutschen Kaiser zu gestatten. Dieser Versuch veranlaßte folgende Antwort vom russischen Amt des Auswärtigen: „Die Sicherheit des Zaren erfordert Geheimhaltung, wenn er eine Reise macht. Der Zar hat sich das Recht vorbehalten, in dieser Angelegenheit nach irgend einem selbständigen Entschluß ohne Weiteres vorzugehen oder die Geschichte fallen zu lassen.“

Telegraphische Notizen.

— In Südrußland haben sich die Aussichten auf die nächstjährige Ernte infolge starken Regenfalles bedeutend gebessert.

— Die neuesten Unruhen im chinesischen Reich sollen hauptsächlich durch Volksschindung und Steuerauspressung verursacht worden sein.

— Der Handschuhmacherverein von Grenoble, Frankreich, veranstaltet Sammlungen zum Besten der strikenden Handschuhmacher in Stuttgart.

— Die Grippe ist jetzt auch in Schlesien epidemisch aufgetreten. Aus Münsterburg werden 500 Erkrankungen und eine Anzahl Todesfälle gemeldet.

— Die österreichischen Schriftsetzer wollen den von ihren Berufsgenossen in Deutschland beschlossenen Strike durch einen Sympathiestrike unterstützen.

— In Berlin findet die gestern erwähnte Nachricht von der neuen „Friedensliga“ Rußlands, Frankreichs, der scandinavischen Länder u. s. w. keinen Glauben.

— Zu Pozarevat, Serbien, begann der Proceß gegen eine berüchtigte Banditin Namens Mila, welche 14 Mordthaten und zahlreiche Räubereien verübt haben soll.

— Philipp Herbert Carpenter, der bekannte englische Naturforscher, entleibte sich mittels Chloroform; er war schon seit Wochen mehr oder weniger von Wahnsinn umnachtet. Seinem eigenem hinterlassenen Geständniß zufolge hat er sich „zugrundegerichtet und infolge seiner Tollheit seine Kinder als Bettler zurückgelassen.“

Zwei Lebensmüde.

Ein Greis begeht an offener Straße Selbstmord.

Verzweiflungsthat einer jungen Frau.

Ein gut gekleideter Mann, etwa 60 Jahre alt, ging heute Morgen gegen 6 Uhr im langsamen Schritt die Ashland Ave. entlang und die Leute, welche sich um diese Zeit auf der Straße befanden, hielten ihn für einen Spaziergänger. In der Nähe der Wasserwerke, (Ashland Ave. und 22. Str.) blieb er plötzlich stehen, zog einen Revolver aus der Tasche und schoß sich in die linke Brust.

Mehrere der Passanten eilten sofort herbei und versuchten dem Sterbenden zu helfen. Es blieb jedoch nichts zu thun übrig; noch ehe die Polizei anlangte, war der Mann todt. Man schaffte die Leiche nach Jägers Leichenhalle an der 12. Str. Niemand kannte den Mann, noch wurde etwas in seinen Kleidern gefunden, was über seine Persönlichkeit hätte Aufschluß geben können. Später wurde jedoch ermittelt, daß sein Name August Gerhart sein soll.

Allgemeines Bedauern rief heute Morgen ein Vorfall, welcher sich in dem Hause No. 242 E. Indiana Str. zutrug, unter den Bewohnern jener Nachbarschaft hervor.

Im genannten Hause wohnte ein seit drei Tagen verheirathetes Ehepaar Namens Carl nebst der Schwester der jungen Frau und mehreren Kostgängern.

Während die Hausbewohner heute Morgen am Frühstückstisch saßen, begab sich Grace, (dies ist der Name der Frau) in ein Nebenzimmer, von wo gleich darauf der Knall eines Schusses gehört wurde.

Tödtlich erschrocken stürzten der Gatte und die Schwester der Frau nach dem Nebenzimmer und hier fanden sie die Unglückliche am Boden liegend; in ihrer Hand hielt sie ihres Gatten Revolver und aus einer Wunde in der linken Brust quoll das Blut hervor.

Der in der Nähe wohnende Dr. Rohe wurde herbeigerufen und erklärte die Wunde nach flüchtiger Untersuchung zwar für gefährlich, aber nicht für unbedingt tödtlich.

Die unglückliche Frau wurde nach dem Emergency Hospital gebracht. Sie ist erst 19 Jahre alt und seit dem vor einiger Zeit erfolgten Tode ihrer Mutter stets kränklich gewesen. In letzter Zeit hatte sie häufig Anfälle vom „St. Veits Tanz“, und dies mag sie wohl zu dem Entschluß getrieben haben, ihrem gequälten Leben ein Ende zu machen.

Soll sich „begraben lassen“.

Eine Depesche aus New York enthält folgende, für uns Chicagoer erbauliche Mittheilungen von „unserem“ Baron Yerkes: Der berühmte Chicagoer Straßenbahnmagnat u. s. w. Yerkes hat neuerdings wieder viel von sich reden gemacht, erstens durch seine Weigerung, eine längst gegen ihn erkannte Schadenersatzsumme zu zahlen, dann durch den Import seiner Gemälde aus Europa, die der Sheriff wegen jener Forderung beschlagnahmen wollte, die ihm aber unter der Nase weg nach Chicago (unter Zollverschluß) geschickt wurden, sodann durch seinen, soeben vollendeten Begräbnißgrund im Greenwood-Friedhof zu Brooklyn (Kosten $50,000).

An diesen wird sich jetzt der Sheriff halten. Das Mausoleum auf demselben ist eines der schönsten des ganzen Landes. Auf die Frage, warum er einen Platz im Osten ausgewählt, antwortete der Baron: „Chicago ist mir gut genug, um Geld zu machen, aber New York ist der beste Platz, es auszugeben, und ich werde mich auch noch zu Lebzeiten hier im Osten niederlassen.“

Telegraphische Notizen.

— Eine Feuersbrunst, welche am 5. Oct. in der Tooleystr. zu London ausbrach, ist noch immer nicht bewältigt; indeß wurden während der Zwischenzeit 120 Tonnen Trümmer aus dem brennenden Waarenspeicher weggeschafft.

— Die chilenische Regierung hat dem amerikanischen Gesandten Egan abermals erklärt, daß sie den in der amerikanischen Gesandtschaft befindlichen Flüchtlingen kein sicheres Geleit gewähren könne, und zwar, weil sie gemeine Verbrecher seien.

— Auf Grund kürzlicher, sehr befriedigend ausgefallener Versuche werden die französischen Militärbehörden in der ganzen Armee Infanterieregimenter aus Linien- und Reservetruppen bilden, wodurch die feldmäßig ausgerüsteten Truppenkörper verdoppelt werden.

— Der Berliner Oberbürgermeister und deutschfreisinnige Politiker v. Forkenbeck feierte seinen 70. Geburtstag unter vielseitiger Theilnahme des Publikums und besonders seiner Parteigenossen. Auch die Kaiserin Friedrich und Minister Herrfurth (im Namen der Regierung) gratulirten ihm.

— Nicht geringe Aufregung hat in Belgrad die Kunde hervorgerufen, daß Oesterreich beschlossen habe, 3 Kanonenboote bei Semlin als Kreuzerschiffe auf der Donau zu halten, um Serbien zu verhindern, den Verkehr auf dem serbischen Theile des Flusses ganz in russische Hände zu geben.

— Laut Bericht des statistischen Büreaus in der Bundeshauptstadt kamen im September in den Ver. Staaten 52,706 Einwanderer an, gegen 45,478 im selben Monat des Vorjahres.

Der Feuer-Dämon.

Die Union Str. und Sheffield Ave. von schweren Bränden heimgesucht.

Ein Feuerwehr-Lieutenant leicht verletzt.

Dichte Rauchwolken und ein ununterbrochen herniederwirbelnder Funkenregen zeigte heute früh den auf ihre Arbeitsplätze eilenden Passanten der Milwaukee Ave. an, daß die Westseite seit längerer Zeit wieder einmal von einem großen Feuer heimgesucht sei.

Heute früh gegen 6 Uhr sah ein durch die Alley hinter dem die Nummern 196—202 tragenden Steingebäude in der N. Union Str., fahrender Kutscher aus den Fenstern des bezeichneten Hauses Rauch aufsteigen. Der Mann erkannte sofort die Gefahr und alarmirte die Feuerwehr.

Trotzdem sofort Dampfspritzen auf die Brandstätte eilten, hatte das Feuer unter den im Hause massenhaft aufgehäuften leicht zündlichen Stoffen schon so weit um sich gegriffen, daß ein Generalalarm gegeben werden mußte.

Das brennende Object ist ein großes, dreistöckiges Steingebäude, in welchem die Firma Sparr & Weis eine Bilderrahmenfabrik betreibt. An die rückwärtige Front des Hauses ist ein aus Holz hergestellter Schuppen angebaut. Vor dem Hause sind große Vorräthe an Brettern, wie solche bei der Fabrikation von Rahmen verwendet werden, aufgestappelt. Die rückwärtige Front geht in eine enge Alley, deren sämmtliche Häuser aus altem von der Zeit geschwärzten und vom Winde ausgetrockneten Holz bestehen.

Unter solchen Umständen mußte sich das Hauptaugenmerk der Feuerwehr darauf richten, das Feuer auf das bereits von den Flammen ergriffene Object zu beschränken und das Uebergreifen derselben auf die umliegenden Baulichkeiten zu verhindern. Dank der aufopfernden Bemühungen der Feuerleute ist dies nach dreistündiger harter Arbeit gelungen.

Das Haus, in welchem der Brand zum Ausbruch gelangte, ist Eigenthum der Firma Sparr & Weis. Das erste und zweite Stockwerk wird von dieser Firma benutzt, während sich in dem letzten die „Adly Manufacturing Company“ befindet. Das Gebäude ist mit Allem, was an Waaren in demselben untergebracht war, bis auf den Grund niedergebrannt — die Mauern allein sind stehen geblieben.

Der durch den Brand verursachte Schaden ist noch nicht genau festgestellt. Von den Beschädigten wird jedoch angegeben, daß der Schaden am Hause und an zu Grunde gegangenen Maschinen etwa $20,000 betragen dürfte. Außerdem verbrannten der Firma Sparr & Weis Waaren-Vorräthe im Werthe von $10,000. Die „Adly Manufacturing Company“ erleidet an Waaren ebenfalls einen Schaden von $10,000, an Maschinen einen solchen von $5000. Der Gesammtschaden dürfte sich demnach auf etwa $45,000 belaufen, der angeblich bis zur Höhe von zwei Drittheilen durch Versicherung gedeckt ist.

Ueber die Entstehungs-Ursache des Feuers verlautet, daß eine von einem der Hausleute in einem Zimmer des zweiten Stockwerkes angezündete Petroleumlampe in der Abwesenheit des Mannes explodirt sei, und daß dann das brennende Oel das Holzwerk in Brand gesteckt habe.

Verletzt wurde Niemand.

Heute früh kurz nach halb 5 Uhr wurdie Bewohner von Lake View durch den Lärm der von allen Seiten herbeirasselnden Spritzen und Löschgeräthe-Wagen aus dem Schlummer geschreckt. Die Feuerwehr jagte nach der Teppichfabrik von Gebrüder Black, aus der die hellen Flammen zum Himmel emporlohten. Das Gebäude, Nr. 621 Sheffield-Ave. gelegen, wurde in kurzer Frist bis auf den Grund zerstört.

Die Flammen theilten sich rapid schnell der benachbarten gleichfalls in Holz construirten Hobelmühle von A. Dietsch & Co. — No. 615—619 — mit. Das Gebäude und die trockenen Holzvorräthe brannten wie Zunder und verbreiteten eine entsetzliche Hitze. Unter diesen Umständen war es der Feuerwehr denn auch nicht möglich, die Häuser No. 611 und 609 vor den rasenden Flammen zu schützen. Das erste brannte gänzlich nieder und das letztere wurde so erheblich geschädigt, daß es von Grund auf reparirt werden muß.

Der Verlust ist ein sehr beträchtlicher, und nur zum kleinsten Theil durch Versicherung gedeckt. Black Bros. büßten etwa $8500, Dietsch & Co. $16,800 ein. Die ersteren halten eine Police in Höhe von $750 in Händen, die anderen sind ohne jede Deckung.

Der Schaden des Besitzers des Hauses No. 611, Mathias Jacobs, wird auf $1500 geschätzt.

Die beiden Fabrikanten sollen wegen der exorbitant hohen Prämien, welche die Assecuranz-Gesellschaften von ihnen forderten, von einer Versicherung abgesehen haben und Jacobs angeblich in Folge betrügerischer Manipulation eines Versicherungs-Agenten um das Vertrauen zu der ganzen Branche gebracht worden sein.

Ueber den Ursprung des Brandes verlautet nichts Bestimmtes. Während in dem Polizeibericht die Vermuthung ausgesprochen wird, daß das Feuer aus unbekannter Ursache in dem Maschinenraum der Black'schen Fabrik entstanden und zum Ausbruch gelangt sei, schwirren in der Nachbarschaft vage Gerüchte von wohlgeplanter Brandstiftung umher. Es heißt, daß die beiden Etablissements viele Feinde gehabt und diese ein Rachewerk verübt hätten.

Glücklicher Weise forderte der Brand kein Opfer an Menschenleben. Feuerwehrlieutenant Geir erlitt bei den Löscharbeiten Brandwunden, dieselben sind indeß keineswegs ernster Natur. Die Familien Jacobs und Lowry, welche letztere in dem Hause der ersteren wohnt, mußten sich in höchster Eile in der Nachttoilette in's Freie retten.

Nachwehen vom Schreinerstrike.

Die Resultate der gestrigen und heutigen Prozesse.

Die Schreiner gerechtfertigt.

Vor Richter Doodly wurde gestern Abend um 7 Uhr der „Collectiv-Prozeß“ Burich gegen Merle, Kautz gegen Findorf und Frank gegen Kastner beendigt. Die Kläger sind Mitglieder der Möbelschreiner-Union. Merle ist Mitglied der Firma Merle & Heany, Findorf ist sein Kutscher und Kastner Superintendent der Firma.

Die Anklagen lauteten auf thätlichen Angriff und gründeten sich darauf, daß die obengenannten Schreiner während des Strikes von den Angeklagten überfallen und mißhandelt worden waren. Nachdem der Richter eine große Anzahl von Zeugen vernommen, verurtheilte er die Angeklagten zu je $1 und zur Bezahlung der Kosten.

Vor Richter Blume wurde heute der Kutscher Findorf, welcher des thätlichen Angriffs auf Richard Braunschweig angeklagt war, zu einer Strafe von $3 und Bezahlung der Kosten verurtheilt.

Die auf „Aufruhr“ lautende Anklage gegen Richard Braunschweig, H. Kautz und Christ. Jacobson wurde heute Vormittag in Richter Woodmans Amtslokal auf Antrag des Advokaten der klägerischen Partei niedergeschlagen.

Vor Richter Prindeville wurde heute die Klage der Möbelschreiner-Union gegen die Firma Andrews und Co. aufgerufen. Die Firma hatte sich geweigert, die Werkzeuge der Striker herauszugeben und der Union dadurch $131 Kosten verursacht. Der Richter entschied, daß die Firma den 53 Schreinern, welche an der Klage betheiligt waren, je $5.15 und die Kosten zu zahlen habe.

Somit wären die durch den Strike hervorgerufenen Processe vorläufig erledigt, bis auf den der Firma Brunswick & Balke, welche einen Schreiner, Namens Dost, wegen thätlichen Angriffs auf einen Nicht-Unionmann angeklagt hat. Dieser Prozeß wird am Montag vor Richter Prindeville zur Verhandlung kommen.

Vera Ava in neuer Rolle.

Sie entpuppt sich als verliebte, alte Jungfer.

Major J. C. Bundy, Redacteur einer hier unter dem Namen „Religious Philosophycal Journal“ erscheinenden Zeitschrift, war gestern Nachmittag in Gefahr, gegen seinen Willen getüßt zu werden. Herr Bundy saß ahnungslos in seinem Sanctum, als ihm der Besuch einer Dame angemeldet wurde. Er gab die Erlaubniß, sie eintreten zu lassen und gleich darauf sah er sich einer mindestens 250 Pfund schweren Frauensperson gegenüber, welche ihn verschämt anlächelte und sich als „Miß Vera Ava“ vorstellte.

Eine kurze Conversation über allgemeine Dinge folgte und dann sprach Frl. Ava plötzlich das unwiderstehliche Verlangen aus, den Redakteur zu küssen. Herr Bundy hatte alles andere, als eine Liebeserklärung in solcher Form und an dieser Stelle erwartet und wußte für den Augenblick nicht, wie er sich verhalten sollte. Sehr einladend erschien ihm die schwere, etwas überreife Vera gerade nicht, und als dieselbe sich anschickte, ihn „im Sturm“ zu erobern, retirirte er in eine Ecke des Zimmers und erklärte bestimmt, daß er momentan für die Abhaltung eines Schäferstündchens nicht disponirt sei.

Das „Fräulein“, welches bereits die Lippen gespitzt hatte, gerieth über Bundys Erklärung zuerst in Trauer, dann in Wuth. Noch ehe der Mayor überlegen konnte, wie er sich am Besten aus der Klemme ziehen solle, sprang Ava auf ihn los und zerkratzte ihm das Gesicht in abscheulicher Weise. Natürlich rief er jetzt um Hilfe; einige in demselben Gebäude befindliche Männer eilten herbei, und die liebesbedürftige Ava wurde nach verzweifeltem Kampfe an die frische Luft befördert.

In der Eile begraben.

Auf Betreiben der Matrosen-Union wurde gestern die Leiche des von einem Kabelbahnzuge getödteten Schiffsmaat Anderson behufs Identifizirung ausgegraben. Der Verunglückte soll nämlich eine größere Summe Geldes bei sich gehabt haben, wofür man ihm einfach ein kostspieliges Begräbniß veranstaltet hat. Wie es scheint, will die Matrosen-Union die Leute, welche das Begräbniß besorgt haben, sowie auch die Coroners-Beamten zwingen, eine genaue Abrechnung über die Verwendung des an der Leiche gefundenen Geldes zu liefern. Das Begräbniß fand schon am Tage nach dem Tode Andersons, also in ungewöhnlicher Eile statt.

* Bischof Dubs wird morgen, Sonntag, Abend um halb 8 Uhr in der evangelischen St. Johanniskirche, Ecke Noble und Huron Str. predigen.

Young freigesprochen.

Der Richter vermag keinen Betrug zu sehen.

Die in gewissen Kreisen vielbesprochene Betrugs-Anklage gegen den Tischler Jos. Young fand nunmehr durch ein von Richter Kersten gefälltes freisprechendes Erkenntniß ihre Erledigung.

Young war ein Mitglied des Special-Comites der „Carpenters Union No. 1“, welches dazu bestimmt war, einen „Stimmkasten“ entwerfen und bauen zu lassen. Dem Genannten wurde schließlich der Auftrag zu Theil, das Ding für den Preis von $75 herzustellen.

Anstatt sich nun selbst an die Arbeit zu machen, führte sich Young bei dem Schreinermeister Carl Schweitzer in seiner Eigenschaft als Delegat des Comites ein und beauftragte ihn zur Anfertigung des Stückes. Schweitzer erledigte den Auftrag und lieferte seiner Hände Werk ordnungsmäßig ab, während Young das Geld einzog und in die eigene Tasche steckte.

Zum Termine waren unter Anderen Präsident McCormick von der Carpenters Union No. 1 erschienen; es gelang jedoch nicht, den Beweis zu führen, daß Young wirklich in betrügerischer Absicht gehandelt habe.

Richter Kersten nahm denn auch an, daß es sich um eine einfache Schuldforderung Schweitzers gegen Young handele, und sprach den Angeklagten, entsprechend der bereits öfters von uns geäußerten Ansicht, daß die Polizeigerichte keine „Incasso-Agenturen“ sind, kostenlos frei.

Gasvergiftung.

Im Verlauf des gestrigen Tages wurde der Ambulanzwagen der Armory-Polizeistation zum „Teutonia-Haus“, No. 107 5. Ave. gerufen, um einen in Bewußtlosigkeit liegenden unbekannten Mann in's County-Hospital zu überführen.

Das Stubenmädchen des Hotels wurde gestern früh durch einen aus dem Zimmer des Fremden dringenden intensiven Gasgeruch aufmerksam gemacht und ließ dessen Thüre öffnen. Man fand hier den Mann bewußtlos auf dem Bette liegen. Eine weitere Untersuchung des Zimmers ergab, daß die Hähne der Gasleitung aufgedreht waren.

Man weiß bisher nicht, ob ein Selbstmord-Versuch oder ein Unglücksfall durch Unvorsichtigkeit vorliege. Der Fremde ging vorgestern Abend in's Hotel, verlangte ein Zimmer und wurde dann nicht mehr gesehen, bis man ihn dann gestern auffand. Die Aerzte hoffen, ihn wieder herstellen zu können.

Folgenschwere Stecherei.

An der Ecke der Van Buren und Desplaines Str. geriethen vorgestern Abend der No. 351 Center Ave. wohnende Andrew McGraw und John Dillon, welcher in dem Hause No. 10 Light Str. wohnt, in Streit. McGraw gerieth dabei so in Hitze, daß er ein Messer zog und seinem Gegner einen Stich in die Seite versetzte.

Dillon wurde nach dem County Hospital geschafft und wird der erlittenen Verletzung wahrscheinlich erliegen. McGraw befindet sich in einer Zelle der Polizeistation an der Maxwell Str. und hat den Verlauf der Verwundung Dillons abzuwarten.

Wurden beim Spiel ertappt.

Im Hause No. 11 Congreß Str. war gestern Nacht eine flotte Pharo-Partie im Gange, als die Polizei erschien und dem Zauber dadurch ein Ende machte, daß sie die sämmtlichen Spieler mit sich nahm. Heute wurden Jacob Johnson, George Lorelady, James Clark, Martin Meyer und Martin Russel wegen Theilnahme an verbotenen Spielen dem Richter Glennon vorgeführt, welcher den Fall auf den 30. d. M. verlegte.

Ein Bleiröhrendieb erwischt.

Ein Farbiger Namens Fred Granville wurde dabei erwischt, als er in dem Keller des Hauses No. 43 Hammond Court beschäftigt war, die Wasserleitungsröhren mit einer Art durchzuhauen. Richter Glennon überwies ihn späterhin unter $500 Bürgschaft dem Kriminalgericht.

Es war kein Selbstmord.

Wie sich nunmehr herausgestellt hat, ist der Tod des Dr. F. D. Clarke von No. 106 S. Clark Str. doch zweifelsohne ein natürlicher gewesen. Die Gashähne in dem Zimmer, in welchem er verstarb, waren derart defekt, daß die ursprünglich aufgetauchte Selbstmordtheorie als unbegründet erscheinen muß.

* Der „Nord Chicago Liederkranz“ veranstaltet am Abend des 1. November (Sonntag) in Yondorfs Halle, an Ecke von N. Halsted Str. und North Ave., ein großes Concert mit Ball.

Grauenhafter Fund.

Heute Früh gegen 7 Uhr fand Jacob Ralph in einer hinter dem Hause No. 212 S. Halsted Str. angebrachten Aschenkiste die Leichen zweier neugeborenen Kinder männlichen Geschlechtes. Es wird vermuthet, daß ein Verbrechen vorliege, doch konnte bis nun die Mutter der Kinder nicht ausgeforscht werden. Die kleinen Leichen wurden nach Kleiner's Morgue in der Milwaukee Ave. geschafft.

Ein Jahr ohne Socialistengesetz.

Am 1. October war ein Jahr verstrichen seit Aufhebung des Socialistengesetzes in Deutschland. Die „Berliner Volkszeitung“, das Organ der bürgerlichen Demokratie und Gegnerin der Socialdemokraten, enthielt am Jahrestage der Aufhebung einen bemerkenswerthen Artikel, aus welchem folgende Sätze besonderes Interesse haben:

„Nun ist ein Jahr vergangen und man kann sich Rechenschaft geben von dem Deutschland ohne Socialistengesetz. Nichts, auch nicht das geringste von all den unheimlichen Prophezeiungen der Patrone des Socialistengesetzes ist eingetroffen. Keine Attentate, keine Putsche, keine stürmischen Straßenscenen keine Preßexcesse!

Im Gegentheil. Wenn innerhalb der socialdemokratischen Bewegung es jemals ein ruhiges Jahr gegeben hat, so ist es das letzte gewesen. Niemals trat die Socialdemokratie weniger lärmend an die Oeffentlichkeit, niemals sind ihre Versammlungen geordneter verlaufen, niemals hatte ihre Presse sich so gemäßigt verhalten. Ja, im Gebrauch des Vereinsrechtes traten nicht einmal jene Ueberschreitungen ein, die selbst wir im vorigen Jahre noch für wahrscheinlich hielten. Allerdings haben gerade die letzten Wochen erregte Versammlungen zu verzeichnen gehabt, aber sie sind weder über die gesetzlichen Grenzen hinausgegangen, noch waren sie sonst geeignet, die Allgemeinheit zu beunruhigen.

Vielmehr hat sich am Sozialistengesetz die heilende Kraft der Freiheit erwiesen. Der Sozialdemokratie wurde auf der einen Seite der ewig reizende Stachel des Ausnahmegesetzes genommen, und auf der anderen Seite ihrer Fortentwickelung die gesunde Luft der Bewegungsfreiheit zugeführt. In dieser Freiheit konnten die Gegensätze zur vollen Entfaltung gelangen, deren Austrag nicht blos für die sogenannte „bürgerliche“ Gesellschaft, sondern auch für die Socialdemokratie vom höchsten Werthe ist. Wir zweifeln nicht, daß aus dem Kampf der „Alten“ und der „Jungen“, der revolutionären und der reformatorischen Richtung des phantastischen Träumens und der praktischen Arbeit, die „Alten“ schließlich siegreich hervorgehen werden, daß aber in diesem Kampfe selber die „Alten“ immer besonnener, praktischer und maßvoller werden. Die Sozialdemokratie wird sich immer mehr von den gewaltthätigen, zügellosen Elementen reinigen und immer mehr in ihrer Wirksamkeit auf nahe gelegene, mit den vorhandenen Rechts- und Machtmitteln erreichbare Ziele beschränken. Damit wird sie von selber in engere Nachbarschaft zu den bürgerlichen demokratischen Parteien treten und an Stelle der gehässigen Bekämpfung wird ein freundnachbarliches Wohlwollen Platz greifen. Herr von Vollmar befindet sich schon auf diesem Wege. Aber auch die anderen hervorragenden Führer dürften bald folgen, ob nun die Herren Beister, Wildberger, Werner, oder Männer wie Bauer, Harnening, Munckel näher stehen.“

Stundismus und Stundisten.

In der letzten Zeit hat der officielle Telegraph aus Petersburg eine ganze Reihe von Mittheilungen gebracht über gesetzgeberische und auch financielle Maßregeln, welche die russische Regierung zur Bekämpfung des Stundismus und seiner Anhänger, der Stundisten, zu ergreifen sich anschickt. Es lassen sich die Anfänge dieser Bewegung nicht weiter, als bis zum Beginn der siebziger Jahre zurückführen, und es ist bewundernswerth, wie in einem solchen verhältnißmäßig kurzen Zeitraum der Stundismus in Rußland so weit um sich greifen und zu einer drohenden Gefahr für das ganze Staatswesen werden konnte.

Derjenige Theil der russischen Presse, welcher seit Jahresfrist diesen Gegenstand an die Oeffentlichkeit brachte, schiebt die Schuld an demselben einzig und allein den Deutschen in die Schuhe und behauptet, dieses neueste Schisma sei nur dem Schooße der evangelischen Kirche entsprungen. Es fehlt zwar nicht an Gründen für diese Behauptung, jedoch sind letztere rein äußerlicher Natur, namentlich gehört zu denselben der Umstand, daß der Stundismus zu allererst unter den deutschen Kolonisten, welche an vielen Orten des südlichen und südwestlichen Rußlands angesiedelt sind, bemerkt worden war und von hier aus seine Verbreitung nach dem Innern und den anderen Theilen Rußlands gefunden hat.

Der bisherige Verlauf der Ereignisse aber zeigt nur zu deutlich, daß die russische Kirche und das russische Nationalgefühl an der Entstehung und der Fortpflanzung dieser Lehre in eben demselben, wenn nicht gar in größerem Maße betheiligt ist, als die evangelische Kirche, ganz abgesehen davon, daß die letztere, außer in Rußland, an keinem andern Orte, weder in Deutschland selbst, noch im übrigen Auslande, von dem Stundismus etwas weiß. Viel richtiger ist es dagegen anzunehmen, daß die durchaus nicht zeitgemäße Organisation der russischen Kirche, der Heiligenbilderkultus und die übertriebenen Kirchenceremonien, welche bei dem russischen Volke eine ganz besonders starke Neigung zur Sektirerei schon seit Jahrhunderten erzeugt haben, auch in diesem Falle ihre Einwirkung auf das Gemüth des Volkes ausüben und große Schaaren desselben dem Stundismus zuführen.

Der Stundismus in seiner jetzigen Form hat eine rationalistische Richtung und verwirft die Sacramente, die Heiligenbilder und die Heiligen selbst, die Fasten und die Beobachtung aller Kirchenceremonien, ebenso bleibt der Besuch der Kirche ausgeschlossen, und die hergebrachten Sitten und Gebräuche derselben werden nicht beobachtet. Eine durchaus willkürliche und eigenartige Deutung der Bibel bildet das eigenthümliche Merkzeichen dieser Sekte, ebenso die unbeschränkte Gewalt, welche die „Vorleser“ oder „Anweiser“, wie sich die Führer dieser Sekte nennen, innerhalb der einzelnen Gemeinden ausüben dürfen. Die Stundisten bestreiten die Gesetzlichkeit der bestehenden Behörden und behaupten, es bestehe auf der Erde nur eine Gewalt, diejenige Gottes. Im Anschluß hieran bekunden die Stundisten eine Abneigung gegen den Militärdienst, eine Geringschätzung der Gerichte und die Verwerfung des Eides, und indem sie sich völlig verneinend gegenüber den socialpolitischen Lebensformen der Gegenwart verhalten, träumen sie von einer neu zu gestaltenden Form der öffentlichen Ordnung, aber nur durch göttliche Gewalt.

Sehr häufig begegnet man bei ihnen dem Verlangen nach Freiheit, Gleichheit und Gütergemeinschaft, wodurch bei vielen von ihnen ein sehr unklarer Begriff von einer bevorstehenden Wandlung der Dinge entstehen mußte. Durch diese Lehren und Anschauungen verlieren die Stundisten jede innere wie äußere Verbindung mit der übrigen Bevölkerung, während sie dennoch mehrere Eigenthümlichkeiten und Eigenschaften beibehalten, welche sie von ihrer früheren Umgebung nicht ganz abschließen. Hierzu gehört in erster Reihe die strenge Heilighaltung des Sonntags seitens der Stundisten, ferner enthalten sie sich des Genusses von Branntwein und Tabak, wenden keine Schimpfworte an und vermeiden alle unzüchtigen Redensarten.

Es ist nicht zu verwundern, namentlich in Anbetracht der niedrigen Culturstufe, auf welcher die ländliche Bevölkerung in Rußland noch immer steht, wenn diese lobenswerthen Eigenschaften der Stundisten sehr dazu angethan sind, diesen Sectirern die Sympathien der Bevölkerung, insbesonders des intelligenten Theils derselben, in reichem Maße zuzuführen und sie in den besseren Kreisen zu gern gesehenen Gästen zu machen. Selbst die Träger der ortsbehördlichen Gewalt zollten den Stundisten ihren Beifall und beeinflußten die Geistlichkeit dahin, von einer strengen Verfolgung der Stundisten abzusehen und die gegen sie seitens der oberen Kirchenbehörde angeordneten Maßregeln mit möglichster Milde und Nachsicht zur Anwendung zu bringen. Die naturgemäße Folge hiervon konnte nicht ausbleiben, und diesem Umstande ist es wohl zuzuschreiben, daß der Stundismus in wenigen Jahren so große Fortschritte hat machen können und bereits einen großen Theil der eingeborenen russischen Bevölkerung im Süden Rußlands zu seinen Anhängern zählt.

Blickt man in die bescheidene und doch einigermaßen geschmückte Wohnung eines Stundisten, so zeigt die ganze Einrichtung deutlich, daß es dem Besitzer des kleinen Hauses hauptsächlich um den materiellen Wohlstand, um die Bequemlichkeit und die Behaglichkeiten des Lebens zu thun ist. Fast in allen kleineren Städten und Ortschaften des Gouvernements Cherson und der anderen südwestlichen Gouvernements bis nach Kijew hinauf kann man diese zahlreichen, nach außen wie nach innen äußerst sauber gehaltenen Häuser der Stundisten sehen, welche in auffälliger, aber auch wohlthuender Weise von der sie umgebenden Häusern und Hütten der anderen Bevölkerung abstecken. Es ist kaum anzunehmen, daß die Besitzer und die Insassen dieser Häuschen irgend welche gefährlichen politischen oder gar umstürzlerischen Ideen tragen könnten, und die zahlreichen Beamten, welche in diesem Sommer von Petersburg aus nach Südrußland abkommandirt waren, um den Stundismus eingehend zu erforschen, haben auch den Eindruck mit sich gebracht, daß man es hier ausschließlich mit einer rein kirchlichen, keineswegs aber politischen Irrlehre zu thun habe. Nach dieser Richtung hin dürften auch die Maßregeln ausfallen, welche augenblicklich im Schoße der russischen Regierung geplant und ausgearbeitet werden und welche auch sehr strenger Art zu werden versprechen, da da bei den festzusetzenden Strafen für die Zugehörigkeit zum Stundismus auch die Verschickung nach Sibirien mit einbegriffen sein wird.

Neues Schwindsuchtsmittel.

Wenn Fleiß allein den Erfolg brächte, so hätte die ärztliche Welt allen Anspruch darauf, einen solchen gegen die Lungenschwindsucht zu erzielen. Wie viel ist nicht gethan worden, um die Ursache der Krankheit, ihre Entwickelung und ihre Folgen zu erkennen, ihre Pathologie ist eines der klarsten Gebiete in der ganzen Medicin, und doch — wie wenig Erfolg!

Trotzdem die wissenschaftliche Welt sich kaum von der herben Enttäuschung, welche Kochs Tuberkulin gebracht, erholt hat, arbeitet man doch wieder rastlos weiter, ein wirkliches Heilmittel gegen die Lungenschwindsucht zu entdecken. Von Medicamenten hat sich eine Zeit lang das Kreosot einer großen Vorliebe zu erfreuen gehabt, und die besten Beobachter haben unzweifelhafte Besserungen nach Gebrauch dieses Mittels constatirt.

Schon wieder erscheint ein Mittel auf dem Plane, das die Schwindsucht bekämpfen will. Es ist das Aristol. Wie die Süddeutsche Apothekerzeitung meldet, hat Dr. Nadand aus la Rochefoucault mit jenem Mittel zunächst Versuche bei Tuberculose und Skrofulose der Haut gemacht, welche, wie auch von anderer Seite bestätigt ist, günstige Resultate ergeben haben. In Folge dessen hat jener Arzt die Anwendung gegen die innere Tuberkulose für gerathen erachtet.

Die Darreichung des Mittels ist eine subcutane, und zwar gelangt eine einprocentige Lösung von Aristol in Olivenöl zur Anwendung. Der erste Patient, an dem die Procedur vorgenommen wurde, war ein siebenjähriges Kind, welches an tuberkulöser Hüftgelenks-Entzündung litt. Es erhielt 25 Einspritzungen von im Ganzen 0.25 Gramm Aristol, wonach die Eiterung, welche vorher sehr bedeutend war, aufhörte.

Die Folge dieses glücklichen Ergebnisses war für Dr. Nadand Veranlassung, das Aristol bei 23 Lungenschwindsüchtigen zur Anwendung zu bringen. In sieben Fällen war eine unbestreitbare und schnell vorschreitende Besserung die Folge, welche schon über vier Monate anhält. Fünf andere Patienten zeigten wohl gleichfalls schnell fortschreitende Besserung, es traten indeß Rückfälle ein, welche eine Wiederaufnahme des Verfahrens nöthig machten, dem denn auch eine endgiltige Besserung folgte. Die übrigen Patienten, außer sechs, mußten von der Behandlung ausgeschlossen werden. Sechs Patienten befinden sich noch in Behandlung und zeigen eine deutliche Besserung.

Die Verhältnisse haben die ärztliche und Laienwelt gegen jedes Tuberkulosenmittel mit Recht mißtrauisch gemacht, andererseits dürfen aber Mißerfolge nicht dazu führen, ein noch dazu ungefährliches Mittel ungeprüft zu lassen.

Der Ring findet sich.

Die Polizisten Bark und Flynn von der Central Station, welche beauftragt waren, nach dem an der Leiche des Dr. Clark vermißten, $1,500 werthen Ring zu forschen, haben denselben gestern im Pfandladen von Chas. Moe & Co. an der Adams Str. entdeckt. Wer das Kleinod dorthin gebracht hat, ist noch nicht ermittelt worden, doch ist die Polizei der Meinung, daß es Dr. Clark selbst war, der in einer momentanen Geldverlegenheit den Ring versetzte.

Eisenbahnunfall.

Frau Amalia De Young, in Brookdale wohnhaft, wurde gestern in dem dortigen Bahnhof von einem Passagierzug neben die Geleise geworfen und zog sich dabei solche Verletzungen zu, daß man an ihrem Aufkommen zweifelt. Der linke Unterarm der Unglücklichen wurde von den darüber hinweggehenden Rädern des Zuges glatt abgeschnitten.

Feuer.

In Folge der Ueberheizung eines Ofens entstand gestern Abend in der Wollspinnerei von Burmann Bros. & Hatham, Nr. 33 Blue Island Ave., Feuer. Dasselbe richtete an den Vorräthen einen Schaden von $400 an. Der Verlust ist durch Versicherung gedeckt.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen werden beantwortet von Julius Goldzier, 163 Randolph Str.

M. B. Da die Geschichte schon drei Monate alt ist, werden Sie jetzt überhaupt nichts mehr thun können, es sei denn, daß durch Zufall das Einrücken einer Aufforderung zum Heimkommen, vielleicht in St. Louiser Zeitungen, Wirkung hätte. Vielleicht treibt auch die Kälte seinerzeit den Jungen heim.

Max F. Der Groß-Siegelbewahrer der Illinoiser Großloge der „Knights of Pythias“, Herr Henry P. Caldwell, hat seine Office im Zimmer 34, No. 126 Washington Straße dahier. Der Groß-Kanzler, Herr Chas. Scheerer, wohnt in Galena, Jll.

P. H. W. Zuschrift nebst Beleg erhalten. Haben die Papiere unserem Rechtsrath übermittelt. Also nächste Woche!

A. K. Wir freuen uns konstatiren zu können, daß die Sonne immer noch im Osten aufgeht.

M. Laber. Da wissen wir auch kein Mittel.

Abonnent Die Leute können Ihre Kleider wegen rückständiger Miethe nicht zurückbehalten.

S. Weltausstellungsschatzmeister Seeberger ist in Wetzlar an der Lahn geboren.

Briefe abholen! Briefe unter folgenden Chiffren lagern seit einiger Zeit in der Office der „Abendpost“ und werden, wenn nicht innerhalb drei Tagen abgeholt, dem Papierkorb überwiesen: A 156, A 236, A 271, B 22, B 67, B 242, B 282 (2), D 40, D 73, D 253, D 263 (2), D 283, D 298, F 19 (4), F 214 (8), F 239 (4), F 264 (2), F G B, G 93, G 205, G 220 (2), G 225 (3), G 240, G 275, G 285 (3), G 287, H 46, H 51, H 56, H 85, H 144, H 266, H, K 12, K 17, K 27 (9), K 37, K 62 (4), K 222, L 23 (3), L 28 (2), L 43 (3), L 223, M 42, M 44 (3), M 64 (5), M 244, N 39, N 92, O 15 (6), O 40 (10), O 84, O 95, Ph. J. Prehler (3), P 11 (3), P 76 (28), P 81, R 72, R 257, S 18, S 23 (2), S 33 (3), S 36, S 53, S 63 (14), S 73 (3), S 88 (7) T 24, T 29, T 54 (3), T 59, T 69 (2), T 89, T 94, F. Teuchar, B. 207, W 20 (2), W 50 (6), W 95, W H 20. dsa

Scheidungsklagen.

Folgende neue Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Johanna gegen Otto E. Bertram, wegen grausamer Behandlung; Wilhelmina gegen Albert Kalschke, wegen Trunksucht; Augustine gegen Hermann Bartlett, wegen grausamer Behandlung; Ernst gegen Louisa Kind, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; Clara gegen Willis Tatson, wegen grausamer Behandlung; Elizabeth J. gegen George W. Morton, wegen grausamer Behandlung; Mamie K. gegen Charles F. Stoddard, wegen Ehebruchs; George gegen Hannah Dunnell, wegen Ehebruchs.

Folgende Ehescheidungen wurden gestern bewilligt: Louise von J. Scott Johnson, wegen böswilligen Verlassens; Elizabeth von George H. Dilcher, wegen Verbrechens; Luanna von William Sullivan, wegen grausamer Behandlung; Theresa von William Bauer, wegen Trunksucht; Charles F. von Catherine M. Smith, wegen böswilligen Verlassens; Ellen von John Fitzgerald, wegen Trunksucht; Elizabeth Matilda von Isaac T. H. Brown, wegen böswilligen Verlassens; Lulu von Olin B. Dye, wegen grausamer Behandlung; Jesse von Frank L. Hinsdale, wegen Trunksucht; Charles T. von Mary A. Hughes, wegen Trunksucht; Majorie von Henry H. Dubs, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Katharina Sehrt, 210 De Koven Str., 13 J.
Emilie Neubert, 174 O. 20. Str., 62 J.
Maggie Wagner, 555 28. Str., 4 J.
Helene Kehres, 294 Washburn Ave., 66 J.
Albert Rehkoff, 1195 Fiournsy Str., 38 J.
Martin Schmidt, 822 W. 18 Str., 45 J.
Georg Sparling, 139 Mozart Str., 47 J.
Rosa Branick, 353 Centre Ave.
Walter E. Ernst, 456 Belmont Ave., 1 J.
Mathilde Hosler, 135 Walnut Str., 37 J.
L. Hermann Lumpke, 23 Ave. L., 56 J.
Louise Grieninger, 1467 Wrightwood Ave.
Magdalena Zimmermann, 249 26. Str., 79 J.
Gertrude Miller, 5224 State Str., 27 J.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: E. E. Landt, 3stöck. Gebäude, 4315 Drexel Boulevard, $15,000; Matt. Theobald, 2stöck. Flats, Langley Ave. und 75. Str., $1,500; J. L. Wilar, 2stöck. Flats, 3232 Wabash Ave., $5,500; Samuel Anderson, vier 4stöck. Flats, Südost-Ecke Seminary und Noble Ave., $25,000; Charles Champion, 3stöck. Gebäude, 1274 Michigan Ave., $15,000; Mathias Gitka, 3stöck. Flats, 7 Cornell Str. $5,000; G. Bates, 2stöck. Flats, 31 Wesson Str., $2,000; W. M. Coney, drei 3stöck. Flats, 32 und 34 Bryant Ave., $16,509; W. F. Peterson, 2stöck. Fabrik, 4918 Wentworth Ave., $6,000.

Marktbericht.

Chicago, 23. October.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Weiße Rüben $1.00 per Brl.
Rothe Beten $1.00 per Brl.
Gurken 8—10c per Dtzd.
Radieschen 12—15c per Dtzd.
Salat 15—20c per Dtzd.
Kartoffeln 29—30c per Bu.
Zwiebeln $1.75—2.25 per Brl.
Kohl $2.00—3.00 per 100 Stück.

Butter.
Beste Rahmbutter 31—32c per Pfund; geringere Sorten variirend von 18—20c.
Butterine 15—20c per Pfd.

Käse.
Voll-Rahm Cheddar 9½—10c per Pfd.
Schweizer Käse 10½—12c per Pfd.

Früchte.
Aepfel $1.50—3.00 per Brl.
Messina Citronen $4.00—7.50 per Kiste.
Cal. Apfelsinen $3.50—$5.00 per Kiste.

Wild.
Prairie Chickens $5.25—5.50 per Dtzd.
Mallard Enten $3.00—3.50 per Dtzd.
Kleine Enten $1.25—1.50.
Schnepfen $1.25.

Lebendes Geflügel.
Hühner 6½—7c per Pfd.
Küken 7c per Pfd.
Truthühner 9c; Enten 8—9c.
Gänse $4.00—7.00 per Dtzd.

Eier.
Frische Eier 18—20c.

Hafer.
No. 2, 32—33c; No. 3, 30½—32c.

Heu.
No. 1, Timothee $10.50—11.50.
No. 2, $9.50—10.50.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Henry Hansen, Wilhelmine Rithke.
John Lutkiewicz, Olga Baumgardt.
Isaak Wasserstein, Sarah Ginsburg.
Ludwig Welsland, Valentina Polubniska.
Richard R. Kastner, Wilhelmina Schultz.
Arthur Weisburg, Theresia Michaelis.
George E. Samuels, Heline Isermann.
Charles W. Prichard, Mary D. Huth.
John Miller, Ida Gannott.
John Wickey, Amanda Better.
Michael Dreller, Michaelina Kaszak.
George B. Brown, Mary E. Lusk.
Frank Cihak, Mary Holawar.
Martin Madsen, Anna Hansen.
Ernest W. Hans, Anna Cummings.

Wöchentliche Briefliste.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der auf dem Postamte eingelaufenen Briefe. Alle in dieser Liste angezeigten Briefe, welche nicht innerhalb zwei Wochen, vom unterstehenden Datum an gerechnet, abgeholt sind, werden nach der „Dead letter office“ in Washington gesandt.

Chicago, 24. Oktober.

1 Abel Julius (2)
2 Alifeld Rudolf
3 Anders Hermann
4 Arsenia Richard
5 Arlawski J
6 Annas M
7 Aschenbrenner Ludw
8 Bade Franz Frau
9 Barnard Max
10 Barnistel Andreas
11 Bauer Marie Scherb
12 Bauer Mathias
13 Beck Otto
14 Bloomenthal M
15 Berger H M
16 Berkowitz Nathan
17 Bernard Theophile
18 Bernheim Margaretha
19 Berthe Frl
20 Best John
21 Binswanger S
22 Block Moritz
23 Blumenthal M
24 Bornstein H
25 Bosch Engelhart
26 Bohse Caroline Frl
27 Boudy E
28 Bra Franz
29 Braune Anna Frl
30 Breuer Fred
31 Brinder Jacob
32 Bransfeld Frank
33 Bruner Gregor
34 Breckmann Charles
35 Buchholz Rudolf
36 Bude Nette Frl
37 Buwen Johann
38 Byhfus Jons
39 Carrish Jac
40 Gemansky Barunnett
41 Chladek Frank
42 Christensen Fr Frl (2)
43 Cisar Bohumil
44 Ciebien Manrzenic
45 Cizewski Jozef
46 Cohen Nachman
47 Cupebius Lindermeier
48 Dammann Conrad
49 Dolepska Anton
50 Dukiewicz Julius
51 Edelman T
52 Ehrlich Samuel
53 Eisner Paul
54 Eitan T Frau
55 Faber Joseph
56 Fetter Albert
57 Fink Karl
58 Fischer Josephine
59 Flaniang Nic
60 Francke Gustaf
61 Frank Alexander
62 Frank Julius
63 Frank Herr
64 Francowiak Stanislaw
65 Franz Dr Hermann
66 Freiber John
67 Friedman Jac
68 Friedman Sam
69 Friedrich Charles
70 Friedrich Herr
71 Fritz Johannes
72 Fruk Heinrich
73 Fruk Frank
74 Fux A
75 Gebhardt Siebert
76 Gehring Babette Frl
77 Gelstanis Johann
78 Gdrjohn L
79 Girich John
80 Glauch Wilhelm
81 Glik M
82 Goldborg Jak
83 Goldborg Max (2)
84 Goldstein Herr
85 Gottwald Adalbert
86 Green R
87 Greenberg T
88 Grinberg Eva
89 Grzybowski W
90 Guillaume Hein
91 Guthmann Raphael
92 Gutwillig T
93 Hahn Jakob
94 Hollmann Edward
95 Harsch Balthas
96 Hafesch George
97 Haupt Gustav (3)
98 Heide Friedrich
99 Heid Leonhard
100 Hengen Charles
101 Hennig Daniel
102 Herricher Herr
103 Hichman John
104 Hinz Friedrich
105 Hirsch Adolf (2)
106 Hirschberg S
107 Hoffmann Lizzie Frl
108 Horn Anton
109 Hulke August
110 Hyman L
111 Jacobson Herrmann
112 Janeck Frantisez
113 Jordt Jac
114 Kahuft T
115 Kamiofko A (2)
116 Karrer Jakob
117 Katerball Oswald
118 Karinski Baleska
119 Kant Frl Johanna
120 Keßler S
121 Kindler Joseph
122 Klain August
123 Klauke Heinrich
124 Klaß Rosa Frl
125 Klein Elisa Frl
126 Klink Rev
127 Klonowsky Anton
128 Koch Edward
129 Kohler P C
130 Kawdys Antonia
131 Korik Bela

160 Mates John
161 Mecheles Marie Frau
162 Meier Diedrich
163 Mandl Christ
164 Meyer John
165 Meysenburg Sallie Frl
166 Moll Josef
167 Moulonnier E
168 Moses Isaac
169 Mascickt A
170 Moskal Wajcich
171 Mrentus Zedrzej
172 Michaelis Mah
173 Muller Karl
174 Nagel John
175 Naumann Adolf
176 Nowit Wilein
177 Nowisky Hissac
178 Neumann Otto
179 Noworock Franczyek
180 Neifing Mattis
181 Neubert Klara Frl
182 Obradovic Niko
183 Offenburger Josef
184 Okrainez M (2)
185 Ostlovsky Herr
186 Padin John
187 Pamatowski Tekla
188 Paul Aleksandra
189 Pauels Fred
190 Pawtowski Wicenty
191 Penner Josef
192 Perlsapu Johann
193 Peters Karl
194 Pfaffenberger Margaretta
195 Pischa Wenzel
196 Pytor Johann
197 Rahneid Schapfd
198 Radzewiez John
199 Ranz August
200 Reintanz Carl
201 Reiger Henrich
202 Reinemann E
203 Reips Wilhelm
204 Rienklewski Jan
205 Richter Sara
206 Richarz Martha
207 Reintus Domini
208 Robinson T
209 Rogalla Maria
210 Rogoz Wojciech
211 Rogozinski J
212 Rozek Jan
213 Rolewsek Stanislaw
214 Rose Paul
215 Rosenberg Morris
216 Rother Bruno
217 Roschtein Barbara
218 Rothschild Henry
219 Rothschild Chas
220 Rozenberg Herr
221 Ruchter Henry
222 Runge Marcus
223 Rybarczik Hawer
224 Saat Albert
225 Sablottny Friederike
226 Sattelberg Frau
227 Sans Louise
228 Schaefer John
229 Schriber Gustav (2)
230 Schifrin Jacob
231 Schmidt Charl
232 Schmidt Friedrich
233 Schmidt R H L
234 Schnedreher Moritz
235 Scholle E
236 Schonborn Hermann
237 Schoning William
238 Schrank Henry
239 Schreiner Frau
240 Schröder Fred
241 Schroeder Andreas
242 Schulz Albert (2)
243 Schultz Aug T
244 Schwinn Jugnaz
245 Seidenschworg Geo
246 Senst Benjemen
247 Sendrzejczk Anton
248 Sermak Michael
249 Sievers Albert
250 Siebald William
251 Silberberg M
252 Simon Math
253 Sladek Frank
254 Slszak Jozef
255 Smiljanic Petrus
256 Sniderfich Giovanni
257 Snitorski M
258 Spindler R St
259 Stammerjohann Wilhelm
260 Stawarz Jakob
261 Stauzmann Jozef
262 Steel Friedrich
263 Steinbrecher Paul
264 Steiner Kathrina
265 Steininger Otto
266 Stern H
267 Stepowska Antonina
268 Stoffler Henry
269 Stolba Anna
270 Stone Jacob
271 Stupaj Jozef
272 Suwalski Johann
273 Szadziewicz Wladslaw
274 Szutt Michael
275 Trabudski Eduard R
276 Tarmer Alois
277 Taloga Franz
278 Tegler Anna
279 Tfeisen Peter
280 Thielicke Chas
281 Thaman Jan
282 Traster Max
283 Truhlare Vaclav J
284 Tuchel August
285 Turcsik Ladislaw M
286 Urbanski Piotro
287 Vandra Vaclav
288 Vattes John

Abendpost.

...int täglich, ausgenommen Sonntags.

...sgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

... Washington Str......Chicago.
Telephon No. 1498 und 4046.

...is jede Nummer ....1 Cent
...is der Sonntagsbeilage ....2 Cents
...rch unsere Träger frei in's Haus geliefert
...öchentlich ....6 Cents
...hrlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
...hrlich nach dem Auslande, portofrei.........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Auf die Parteiklepperei sind mindestens neun Zehntel aller Mißstände in unserer Stadt- und Countyverwaltung zurückzuführen. Ein Mitglied der jetzigen städtischen Administration, der Commissär Aldrich, hat vor wenigen Tagen in einer Rede ganz offen eingestanden, daß weder sein Vorgesetzter Washburne, noch irgend ein anderer Mann der Stadt eine Musterverwaltung geben kann, so lange an den Mayor das Ansinnen gestellt wird, die öffentlichen Aemter als Belohnungen an verdiente Parteiknechte zu vergeben. Jede andere große Corporation würde zu Grunde gehen, wenn sie alle zwei Jahre nicht allein ihr Oberhaupt wechseln, sondern auch ihre tüchtigsten Fachmänner herauswerfen würde, um sie durch die Brüder und Vettern ihrer Directoren zu ersetzen. Die Stadt wird allerdings nicht bankerott, aber sie gibt auch nichts für's Geld. Es wird Niemand behaupten wollen, daß für die 15 Millionen Dollars, welche die Steuerzahler Chicagos aufbringen müssen, nicht weit mehr geleistet werden könnte, als thatsächlich geleistet wird. Für dieses Heidengeld sollte man doch wenigstens saubere Straßen, trinkbares Wasser, ausreichende Schulgelegenheiten und genügenden Polizeischutz haben können, aber wie es in Wahrheit um alle diese Dinge bestellt ist, weiß leider Gottes jeder Steuerzahler.

Es nimmt sich deshalb geradezu komisch aus, wenn die republikanischen Parteiklepper als einziges Mittel gegen die Luderwirthschaft im Countyrathe die Erwählung des ganzen republikanischen Tickets anpreisen.

Nur wenige Leute in Chicago sind einfältig genug, um sich einzubilden, daß die republikanischen Politiker sammt und sonders hehre Tugendknaben und daß die demokratischen Politiker ohne Ausnahme ruppige Schufte sind. Das Gescheidteste wäre es natürlich, die Wohlthätigkeitsanstalten von einer gänzlich „unpolitischen" Körperschaft verwalten zu lassen, aber solange man Das nicht haben kann, muß man darauf sehen, daß die Verwaltung nicht ganz und gar in die Hände *einer* Partei fällt.

Für einen Kerl wie den versoffenen Budler Fleming z. B. wird kein denkender deutscher Demokrat und kein Unabhängiger stimmen wollen. Es stehen andererseits aber auch auf dem republikanischen Ticket Leute, die ganz gehörig verhauen zu werden verdienen. Wie kann man einem vernünftigen Wähler zumuthen, auch die besten demokratischen Candidaten zu verwerfen und selbst die schlechtesten republikanischen Candidaten zu unterstützen? Auf den australischen Stimmzetteln stehen die Namen *aller* Candidaten so hübsch bequem nebeneinander. Ein niedliches Kreuzlein mit dem Bleistifte drückt den Willen des Wählers aus. Es ist zu hoffen, daß die Bleistifte mit Einsicht und Vernunft gehandhabt werden.

Wenn eine Partei den Versuch macht, sich innerlich zu läutern, so soll ihr wenigstens nichts in den Weg gelegt werden. Die Demokratie von Chicago und Cook County ist eben dabei, sich einem gründlichen Reinigungsverfahren zu unterziehen. Sie will dafür sorgen, daß fortan nicht mehr die organisirten Wardpolitiker, Bummler und Raufbolde das große Wort in den Conventionen führen sollen, sondern die anständigen demokratischen Wähler. Zu diesem Zweck wird den demokratischen Stimmgebern bei der bevorstehenden Wahl Gelegenheit gegeben werden, nach dem australischen System — also geheim — über folgenden neuen Organisationsplan abzustimmen:

In jedem Jahre werden bei den allgemeinen Wahlen in jedem Precinct fünf demokratische *Comitemänner* gewählt. An dieser Abstimmung aber dürfen sich nur Demokraten betheiligen, die unmittelbar vorher von den regelrechten Wahlrichtern des Bezirks als stimmberechtigt anerkannt worden sind. Mit anderen Worten heißt das, daß es unmöglich sein wird, Repeaters von einem Precinct zum anderen zu schleppen und hundertmal hinter einander stimmen zu lassen. Die fünf Comitemänner aus jedem Precinct sollen zehn Tage nach der Wahl zusammentreten und zwei *Central-Comitemänner* für jede Ward ernennen. Letzteren soll dann die Verwaltung aller Parteiangelegenheiten übertragen werden.

Wie man sieht, ist der Plan außerordentlich einfach, und schon deshalb ist er empfehlenswerth. Auch ist gar nicht einzusehen, wie es den demokratischen Stimmgebern noch bequemer gemacht werden könnte, sich an den Vorwahlen zu betheiligen und vertrauenswürdige Männer an die Spitze der Partei zu stellen. Die Verfasser des neuen Organisationsplans haben ihre Pflicht gethan. Mögen nun auch die demokratischen Wähler am Wahltage nicht verabsäumen, für die verbesserte Constitution zu stimmen!

Aus der Verwicklung mit Chile, von der die sensationslüsternen Washingtoner Berichterstatter jetzt so viel zu erzählen wissen, wird wohl nicht viel werden. Wenn amerikanische Matrosen in Valparaiso wirklich ohne allen Grund von chilenischen Matrosen angegriffen und unter den Augen oder sogar mit Hilfe der Polizei umgebracht worden sind, so wird die Regierung in Santiago ohne Zweifel bereitwilligst Abbitte und Schadenersatz leisten. Sollte aber der angebliche Bericht des Admirals Schley auf Uebertreibungen beruhen, so wird unsere Regierung die chilenische nicht unnütz demüthigen wollen. Es wäre jedoch offenbar für beide Parteien besser, wenn die Ver. Staaten in Chile nicht durch einen Gesandten vertreten wären, welcher der dortigen Regierung geradezu widerlich ist. Getreu der blödsinnigen Politik, einen angegriffenen Beamten nicht „im Feuer" zurückzuziehen, hat der Präsident Harrison, der während Blaines Krankheit auch die Geschäfte des Staatsdepartements versah, den berüchtigten Dynamiterich Patrick Egan noch immer nicht zurückberufen. Hätte er den Chilenen auch nur das geringste Entgegenkommen gezeigt, so wäre es vermuthlich überhaupt nicht zu den unliebsamen Vorgängen in Valparaiso gekommen. Es ist auf alle Fälle klassisch, daß die pan-amerikanische Friedensliga, die der große Blaine in Washington gründen wollte, gerade durch ihn selber so schnell zu Falle gekommen ist.

Von den russischen Reiterschaaren, die „wie der Sturmwind" über Europa hereinbrechen und den alten Hunnenschrecken erneuern sollten, hört man seit längerer Zeit gar nichts mehr. Es scheint, daß die wilden Reiter froh sind, wenn sie nicht in Straßengraben zu verhungern brauchen, und daß ihre Kampfesstimmung auf den Nullpunkt gesunken ist. Dagegen kündigt jetzt die russische Presse mit dem unvermeidlichen Lärm die Entstehung einer großartigen russischen Kriegsflotte an. Wie dereinst die Normannen, so würden demnächst die Russen auf der Ost- und Nordsee, dem Mittelmeer und dem atlantischen Ocean herrschen. *Ein* Schiff haben sie ja schon auf der Ostsee, und die übrigen werden schon folgen.

Wenn es aber auch bei der Erbauung der geplanten Kriegsflotte ganz ehrlich zugehen sollte, was beinahe undenkbar ist, so werden die Russen noch lange nicht auf dem Meere herrschen. Denn was sind die besten Schiffe ohne Mannschaften, und woher will Rußland tüchtige Seeleute beziehen? Von allen Ländern der Erde hat es die verhältnißmäßig schlechteste Küstenentwicklung. Es stößt überhaupt nirgends an's offene Meer an, sondern nur an Binnenmeere und Eismeere. Unter diesen Umständen sind die Russen ungefähr ebenso gute Seemänner, wie die Tiroler. Wenn der Dreibund selbst vor der russischen Cavallerie nicht zittern will, so wird er sich von der russischen Marine noch viel weniger in's Bockshorn jagen lassen.

Lokalbericht.

In Anklagezustand versetzt.

Gegen Dr. Nicolaus Schroeder und Michael Moriarity erhoben die Großgeschworenen Anklagen wegen Mordes.

Moriarity ist jener Schurke, der dem Polizisten Schlinger, welcher ihn bei der Ausübung eines Verbrechens überraschte und verhaften wollte, eine Kugel vor den Kopf jagte, und Dr. Nicolaus Schroeder ist bekanntlich der Arzt, welcher durch eine verbrecherische Operation den Tod eines jungen Mädchens Namens Mary Murphy verschuldete.

Aus unserem Leserkreise sind uns Mittheilungen zugegangen, die auf des Arztes Vorleben und Charakter ein recht übles Licht werfen, wir wollen es uns indeß unter den obwaltenden Umständen versagen, dieselben zu veröffentlichen.

„Eine Arbeiter-Kirche."

Unter dem etwas sonderbar klingenden Namen „The Workers' Church" hat sich im südwestlichen Stadttheil eine Organisation gebildet, deren Hauptquartier sich vorläufig in dem Hause Nr. 3032 Butler St. befindet. Oeffentliche Bäder, Vorrichtungen für gymnastische Uebungen, mehrere Schulklassen und ein Kindergarten sind eingerichtet worden. Morgen Abend wird der Polizeichef McClaughry den Mitgliedern einen Vortrag über das Thema „Das Verbrechen und die arbeitenden Klassen" halten.

Eine bejahrte Frau verunglückt.

An der Kreuzung der Clark- & Division Str. wurde gestern eine 80 Jahre alte Frau Namens Ellen Garrity, welche bei ihrem Sohne in dem Hause No. 295 N. Market Str. wohnt, von einem Wagen überfahren. Ihr linker Arm wurde gebrochen und außerdem erlitt sie solche Verletzungen, daß sie in Anbetracht ihres hohen Alters schwerlich mit dem Leben davon kommen wird.

In dem Fuhrwerk befand sich Georg B. Ballentine, ein Collector für die John W. Smith'sche Möbelfabrik. Er wurde wegen unachtsamen Fahrens in Haft genommen.

Die Milch wird theuer.

Gegen hundert der „tonangebenden" Milchmonopolisten kamen gestern im Grand Pacific Hotel zusammen und geruhten die Bevölkerung von Chicago bis auf Weiteres um $12,800 täglich zu besteuern. Aufgebracht wird dieseSumme auf die einfachste Weise von der Welt. Die Mitglieder des „Trustes" vertheilten sich heute Morgen auf alle Bahnhöfe der Stadt und setzten ihre „Vasallen", die Milchhausirer, von dem gestern gefaßten Beschluß in Kenntniß. Und diese letzteren theilen im Laufe des Tages den Hausfrauen mit, daß von jetzt ab das Quart Milch 2 Cents mehr kostet als bisher. Die Hausfrauen müssen zahlen und damit ist die Angelegenheit erledigt.

Mordprozeß.

In dem Mordprozesse gegen Thompson und die Brüder Mohr wurde gestern mit der Vernehmung der Zeugen fortgefahren. Unter Anderem sollte auch ein Brief, welchen John Mohr im Gefängnisse an Friedrich Hitzel geschrieben hat, zur Verlesung kommen. Dagegen wehrte sich jedoch die Vertheidigung mit allen Kräften und heute wird Richter Horton seine Entscheidung über diese Angelegenheit abgeben.

Mißbrauch der Post.

Ein Faulpelz nöthigt seine Frau, Unrecht zu begehen.

Die Moody'sche Gemeinde.

Frau Sarah B. Lempke, eine arme Frau, die sich und ihre Kinderchen kümmerlich durch eigener Hände Arbeit ernährt, wurde von dem Bundesmarschall Allen in ihrer mehr als bescheidenen Wohnung, No. 85 Wesson Str., verhaftet und noch Peoria abgeführt, woselbst sie sich gegen die Anklage, die Post zu betrügerischen Zwecken mißbraucht zu haben, verantworten soll.

Frau Lempke wohnte im verflossenen Frühjahr mit ihrem Gatten Charles B. Lempke in dem genannten Städtchen. Der Mann vernachlässigte seine Pflichten als Ernährer der Familie in gröbster Weise und verlegte sich als Feind ehrlicher Arbeit auf Schwindel.

So sah er eines Tages ein Inserat, laut welchem eine Haushälterin gesucht wurde. „Da steckt Geld d'rin", war sein erster Gedanke und kurz entschlossen dictirte er seiner Gattin einen Offertbrief des Inhaltes in die Feder, daß sie eine tüchtige gewandte u. s. w. Haushälterin wäre und Willens sei, die Stelle anzunehmen, momentane Geldverlegenheit nöthige sie indeß, um einen sofortigen Vorschuß von zehn Dollars zu bitten. Der Mann ging auf den Leim und das Ende vom Liede war, daß Lempke das Geld einsteckte und erklärte, seine Frau dürfe die Stellung nicht antreten.

Der Geprellte erstattete den Bundesbehörden Anzeige von dem Schwindel und diese haben mit der Verfolgung der Sache begonnen.

Die Damen von der Moody'schen Kirche, an Chicago Ave., zu welcher Frau Lempke gehört, beabsichtigen die Mittel zur Vertheidigung der Aermsten aufzutreiben, die von ihrem Gatten zur Begehung des Unrechtes genöthigt worden ist.

Vergiftete sich und ihr Kind.

Die im Hause Nr. 109 W. 18. Str. wohnhafte Frau Julia Kalowsky verübte gestern Vormittag 10 Uhr Selbstmord, indem sie eine Quantität Rattengift zu sich nahm. Nach entsetzlichen Qualen starb die Unglückliche um 6 Uhr am Abend. Wie sich herausstellte, hat Frau Kalowsky auch ihrem 18 Monate altem Kinde von dem Gifte eingeflößt. Der rasch herbeigeholte Arzt konnte das Leben des Kleinen indessen noch retten. Wie es heißt, soll Frau Kalowsky aus ehelicher Eifersucht die unselige That begangen haben.

Für die riesige Verbreitung der „Abendpost" können die Tausende Zeugniß ablegen, welche es mit einer Anzeige in ihren Spalten versucht haben.

Kurz und Neu.

* Augustus B. Sherwin, ein im Hause No. 619 W. Lake-Str. etablirter Gemischtwaaren-Händler, ist in Zahlungsschwierigkeiten gekommen. Die Bestände sind mit $2,000 angegeben, die Verbindlichkeiten mit $3,500. Zum Massenverwalter wurde William O. Wallace ernannt.

* Die Möbelschreiner Union No. 1 hält *Morgen* Nachmittag um 2 Uhr in Zepfs Halle eine Massenversammlung ab. Reden werden in Englisch, Deutsch und Scandinavisch gehalten werden.

* Seit Dienstag wird der 7jährige Johnny Florain aus der Wohnung seiner verwittweten Mutter, 236 25. Pl., vermißt. Man hat keine Vermuthung hinsichtlich des Verbleibes des Kindes.

* F. P. Gordon, welcher gegen die „Russels Street Carette Company" ein Zahlungsurtheil über $1000 besitzt, ließ gestern im Stalle der Gesellschaft, No. 1465 S. Green Str., 32 Pferde durch den Hilfs-Sheriff pfänden, da er auf gütlichem Wege nicht zu seinem Gelde kommen kann. Da die „Carette Company" über 200 Pferde besitzt, wurde das Geschäft nicht unterbrochen.

* Das Nickel-Sparsystem der Globe Savings Bank, 225 Dearborn Str., macht es den Depositoren möglich, kleine Summen zu sparen.

* Der No. 216 La Salle Ave. wohnhafte Albert W. Porter wurde gestern dem Irren-Asyl in Elgin überwiesen.

* Auf Grund eines gerichtlichen Zahlungsbefehles, auf die Summe von $1000 lautend, beschlagnahmte gestern der Hilfssheriff Peters 32 der „Russell Street Carette Co." gehörige Pferde. Da die Gesellschaft, deren Ställe sich auf dem Grundstück No. 146 S. Green Str. befinden, gegen 200 Pferde im Besitz hat, setzt sie ihr Geschäft, trotz der Pfändung, fort.

* Die Coroners-Geschworenen zu Sag Bridge tadelten die Wagen-Inspectoren der Chicago- & Alton-Bahn, weil durch ihre Nachlässigkeit ein Bremser verunglückt ist. Die Trittleiter eines Frachtwagens war schadhaft und als der Bremser George A. Stateler dieselbe bestieg, um zu seinem Sitze zu gelangen, brach sie zusammen. Stateler fiel auf die Schienen und wurde durch Ueberfahren getödtet.

* Gestern Abend fand beim Nachlaßgericht die Verhandlung über die Hinterlassenschaft von Hermann Pollitz statt. Der Verstorbene hat ein Vermögen von $50,000 hinterlassen, welches unter seine beiden Söhne Henry und William Pollitz vertheilt wird. Die Testamentsvollstrecker Josef Beifeld und Levi Klein stehen unter $100,000 Bürgschaft.

* August Ballard, Besitzer eines Schuhladens im Hause Nr. 4838 State Str., wird seit Sonntag früh vermißt. Er wurde zuletzt an der Ecke von 48. und State Str. gesehen. Da Ballard eine ansehnliche Summe Geldes bei sich hatte, fürchtet man, daß er einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist.

* Unter dem Namen „Bankers National-Bank" und mit einem Kapital von $1,000,000 soll hier ein neues Bankunternehmen gegründet werden. Ein diesbezügliches Gesuch ist bereits nach Washington abgegangen. Wm. F. Dickinson, C. G. Blanden und andere bekannte Geldleute stehen an der Spitze des Unternehmens.

Nahezu verblutet.

Helmers Leiden in Folge einer Zahnoperation.

Der Schankkellner George Helmer, von No. 312 Süd Clark Str., ließ sich gestern in dem Atelier des Dr. Wallace, Ecke State und Harrison, von einem schmerzenden Zahn befreien. Sobald er den kleinen Peiniger los war, stellte sich eine heftige Blutung aus der Lücke ein. Helmer ging nichts desto weniger fort, und zwar, unausgesetzt große Mengen Blutes ausspeiend, die State Str. entlang. An der Randolph Str. hatte ihn der Blutverlust derart geschwächt, daß er zu wanken anfing und schließlich ohnmächtig zusammenbrach.

Ein in der Nachbarschaft stationirter Polizist hielt den Leidenden für angetrunken und rief den Patrollwagen herbei. Die mit dem letzteren eintreffenden Beamten erkannten indeß glücklicher Weise den wahren Zustand des Mannes und beförderten diesen schnell nach dem Alexianer Hospital. Hier gelang es den Aerzten erst unter Aufwand von unendlicher Mühe die hartnäckige Blutung zu stillen und den erschöpften Mann zum Bewußtsein zu bringen.

Bericht des Corporations-Bureaus.

Das hiesige „United States Corporation Bureau" giebt über die in der letzten, mit dem 26. d. M. geschlossenen Geschäftswoche im Bundesgebiete stattgefundenen Gründungen von Finanz- und Handelsunternehmen die folgenden interessanten Daten:

Insgesammt wurden 229 Institute mit einem Vermögen von $94,093,680 incorporirt, welche sich auf folgende Branchen vertheilen:

97 kaufmännische und Fabrikgeschäfte mit einem Kapital von $15,212,900.

3 National-Banken mit $630,000.

3 sonstige Bank- und Geldinstitute mit $75,000.

16 Edelmetall- Berg- und Hüttenwerke mit $9,685,000.

4 Kohlen- und Eisengruben mit $622,000.

10 Beleuchtungs-, Heizungs-, Krafterzeugungs- und Transport-Anstalten mit $45,970,000.

9 Bau- und Leih-Vereine mit $4,550,000.

1 Unternehmen für künstliche Bewässerung mit $250,000 und

86 sonstige nicht rubricirte Institute mit einem Kapital von $17,698,790.

Chas. Glober kein Mörder.

Im County-Hospital wurde gestern der Inquest in dem Todesfall von Ernst Webb abgehalten, welch' Letzterer, wie wir bereits berichtet haben, unter Umständen starb, die vermuthen ließen, daß er von dem Koch Charles Glober ermordet wurde. Die Coroners-Geschworenen gaben ihr Verdict jedoch dahin ab, daß Webb eines natürlichen Todes gestorben sei.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Gatte **John Deichow** im Alter von 70 Jahren am 22. Oct. Abends 9¼ Uhr, selig entschlafen ist. Das Begräbniß findet am Sonntag, den 25. Oct., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 422 Sedgwick Str., aus statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen
Sophia Deichow, Gattin.
Auguste, Louise, Minna, Töchter.
Theo. Einhold, Fred Trienke, Louis Trephow, Schwiegersöhne.
Albertine und Albert Einhold, Hermann und Louis Trephow, Enkel. ssu0

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine Gattin, Frau **Magdalene Grünewald**, geborene Koller, im Alter von 33 Jahren und 8 Monaten nach kurzer Krankheit, doch schwerem Leiden, im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Sonntag, den 25. October, 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause 99 Mohawk Str., nach dem Kirchhofe in Niles Center statt. Um stille Theilnahme bittet
John Grünewald, Gatte, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten zur Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Schwiegermutter **Elisabeth Stotzer** im Alter von 68 Jahren, 7 Monate 6 Tage gestorben ist. Beerdigung findet statt Montag, Mittag 12 Uhr, vom Trauerhause, 2929 Wentworth Ave., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:
John, Rudolf, Samuel, Friedrich, Söhne: **Louise Holinger, Marie Schneider, Emma Ramseier, Rose**, Töchter; **Peter Schneider, John Lampert, Arnold Boß, Louis Ramseier**, Schwiegersöhne; **Mrs. Schneider**, Cousine.

Gestorben: Am 23. Octbr **Maggie**, geliebte Tochter von Ben. und Katharina Wagner, im Alter von 4 Jahren und 2 Monaten. Beerdigung vom Trauerhause, 555 28. Str., 12 Uhr, Sonntag. 4

Danksagung.

Ich sage hiermit den Beamten von Progreß Council No. 32 F. für ihre liebevolle Betheiligung beim Begräbniß meines Mannes, sowie Herrn Pastor John für die trostreichen Worte am Sarge, wie auch den Mälzern vom Pabst Malzhause für ihre rege Theilnahme meinen herzlichen Dank.
2 **Elisa Sörger**, Wittwe.

Danksagung.

Hierdurch sagen wir unseren tiefgefühlten Dank der ...rcana Loge No. 717, F. and A. M., der Southwestern Loge No. 484, der Hedwig Rebecca Loge No. 249, J. O. O. F., sowie dem Einigkeit-Stamm 214 und dem Groß-Stamm der U. O. R. M. für ihre zahlreiche Betheiligung an der Beerdigung unseres Gatten und Vaters.
Caroline Heiser, Wittwe.
2 **Chas. Heiser**, Sohn.

Zur Berichtigung.

Allen Bewohnern dieser Umgegend zur Nachricht, daß weder Herr C. Rhode noch ich, meine Tochter Emma Hubert zum Collecten ausgeschickt haben. Dieselbe hat es vielmehr aus eigenem Antrieb, aus reiner kindischer Einfalt gethan, um Blumen auf den Sarg der Frau Rhode kaufen zu können. Da ich die Verhältnisse meines Freundes Rhode kenne, und er in jeder Hinsicht ein Ehrenmann ist, bringe ich diese Berichtigung.
Fritz Hubert.

Große, öffentliche Versammlung!
— der —
KOERNER LOGE No. 11
des neuorganisirten
Ordens der Hermanns-Söhne,
am Montag, den 2. November 1891,
in **117 Cornell Str.**, Ecke Roßstr. Abds. 8 Uhr.
Jeder gesunde deutsche Mann zwischen 21 und 49 Jahren kann an diesem Abend für nur $1.00 Mitglied dieses Ordens werden. Gute Redner werden anwesend sein. famo12

Aufruf!

Alle edeldenkenden gebildeten Damen, welche für die **Humanität** und **Homöopathie** etwas Zeit übrig haben, können sich an einem Unternehmen ohne Kapital betheiligen. Adr. A. 31, „Abendpost".

Demokratische Versammlungen
Samstag, den 24. October:
Twohills Hall, 31. und Wallace Str.
Schaefers Hall, 2501 Hanover Str.
Rogers Hall, California Ave. und 12. Str.
Farrells Hall, 37. Str., zwischen Wabash und Michigan Aves.
Matt Jungs Hall, Lincoln u. Belmont Ave.

Große Massen-Versammlung der Möbelschreiner.
Sonntag, den 25. October 1891, Nachmittags 2 Uhr, findet in
ZEPFS HALLE,
120 W. Lake Str., eine Versammlung der Möbelschreiner von Chicago statt. Reden in Englisch, Deutsch und Scandinavisch.
frsa2 **Das Strike-Comite.**

Badenser, heraus!
Auf Anregung einer größeren Anzahl auf der Südseite wohnender Badenser sind alle in diesem Stadttheile wohnenden Landsleute eingeladen, sich zur Gründung eines Zweigvereins nächsten **Sonntag, den 25. October, Mittags 2 Uhr,** in Lindenmanns Saloon, 2947 State Str., einzufinden.
Badischer Unterstützungs-Verein.
frsa8 **Carl Eichin**, Secr.

Der Trier'sche Unterstützungs-Verein,
hat beschlossen, bis zum 8. November Mitglieder gegen Zahlung von einem Dollar Eintrittsgeld aufzunehmen. Später wird dasselbe bedeutend erhöht. Die **Versammlungen** finden jeden zweiten Sonntag im Monat in **Mat. Jungs Halle**, Ecke Ashland und Lincoln Ave. statt. Nächsten Sonntag Beamtenwahl. Alle Trier'schen Landsleute werden freundlich eingeladen. frsa11

Society of Veterans of the Regular Army
hält am **Sonntag, den 25. Oct.**, 3 Uhr Nachmittags, in der **Nordseite Turnhalle** eine Versammlung ab, wozu die regulären Ex-Soldaten eingeladen sind.

Der 6. Ward Bau- und Leih-Verein.
Neue Serie. — Die 18. Serie von Antheilscheinen ist jetzt zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt. Einzahlungen beginnen am 5. Nov. 1891. Versammlungen jeden Donnerstag Abend in 772 S. Halsted Str. Geld verborgt an Mitglieder zu 6 bis 8 Procent ohne Aufgeld.
frsadofrsa11 **Sekretär.**

17. Stiftungs-Fest,


verbunden mit
Concert u. Ball,
des Deutschen
Kriegervereins
von Chicago,
Samstag, 7. Nov.,
in der **Nordseite Turnhalle.**
Tickets.........50c für Herr und Dame.
Anfang 8 Uhr Abends, wozu ergebenst einladet
24ok5no0 **Das Comite.**

Achtung, Sachsen!

Jahres-Ball
veranstaltet vom
Verein Saxonia
— am —
Samstag Abend, den 31. Oct. 1891,
in **BRAND'S HALLE,**
Ecke Clark und Erie Str.
Ticket 50 Cents für Herr und Dame. 24ocsafr

Junger Männer-Chor.
Großes Concert und Ball,
abgehalten am **1. November** in
BRANDS HALLE,
Clark und Erie Str.
Eintritt **50 Cents** @ Person. safa8

Großes Concert und Ball
— des —
Nord-Chicago Liederkranz
abgehalten am
Sonntag, den 1. November 1891,
in **Yondorfs Halle,**
Ecke Halsted Str. u. North Ave.
Tickets **25 Cents.** Anfang Abends **8 Uhr.**
Damen in Herrenbegleitung. safa8

Großes Preis-Kegeln.
An den **nächsten vier Sonntagen**, morgen anfangend, findet in meiner neuen Kegelbahn ein **großes Preiskegeln** statt, wozu meine Freunde und Bekannte höflichst einlade. Die am **vierten** Sonntage zur Vertheilung kommenden **Preise** sind: 1. Preis: Eine prachtvolle Spieluhr. 2. Preis: Ein schöner Schaukelstuhl. 3. Preis: Ein seidener Regenschirm mit Goldknopf. 4. Preis: Ein Patent Spucknapf!
Conrad Freichel,
3603 Honore Str.

Wirthschafts-Eröffnung (mit Kindtaufe verbunden).
Sonnabend, den 24. October, wird beim Herrn **R. E. Tönissen, 426 N. Ashland Ave.,** eine große Eröffnung stattfinden, wozu er alle seine vielen Freunde und Bekannten einladet. Für gutes Essen und Getränke sowie Musik ist bestens gesorgt. Um geneigten Zuspruch bittet **R. E. Tönissen.**
At Sönin mut am to me käm,
Da jaft at wat to Drankan.
A Gölpung of Böräll mä näm
An Dächtag voll mä Blankan. 1

Hiermit lade ich alle meine Freunde und Gönner für **morgen**, den 24. October, zum **Schlacht-Fest** ein. Frische Blut- und Leberwurst, auch Metzelwurst ist zu haben. Achtungsvoll
J. LEHMANN,
fsa **Nord-Chicago Schützenpark.**

ARBEITER!
Vergeßt zum 11. Novbr. den Blumenstore der Frau Sophie Ludwig, 283 Clybourn Ave., nicht. -fa

Zweiter großer
Stiftungs-Ball,
arrangirt von den Brüdern der
Richter Loge 350
A. O. U. W.,
— im —
Freiberg's Musik-Halle,
22. Str., zwischen State Str. und Wabash Ave.,
— abgehalten —
Samstag Abend, 24. October '91.
Eintritt 50c @ Person.
☞ Damen in Herrenbegleitung frei.
Das Publikum ist freundlichst eingeladen. Das Comite hat alle Vorbereitungen getroffen, um Jedem einen vergnügten Abend zu bereiten. safrsa0

Schau-Turnen und Ball
— des —
Turnvereins Garfield
— in —
MUELLERS HALLE
Ecke North Ave. und Sedgwick Str.,
Samstag Abend, den 31. October 1891.
Anfang 8 Uhr.
——Tickets **25 Cents** die Person.——
Abends an der Kasse **50 Cents.** safr8


Geistig-gemüthliche Versammlung,
verbunden mit
Danzkränzchen,
afholen fon de
Plattdütsche Gilde Chicago No. 1
in **Uhlichs südlicher Halle,**
am **Sündag, den 25. Oct.,** Nahmidags Klok 3. Woto Jeder fründlich inladen is. Führ gode Redners, sowie gemüthliche Unnerhohlung is od beste gesorcht. **Dat Comite.**

Grosser Ball
der Vergnügungs-Clubs vom
Immergrün Council No. 16
O. C. F.
am **Samstag Abend, 31. Oct. 1891,** in **Florys Halle,** 3609 S. Halsted Str.
Eintritt 25c @ Person. 17,24,30ok0
☞ Für gute Unterhaltung ist bestens gesorgt.
Das Comite.

Zweiter großer Ball,
arrangirt vom
Apollo Concertina Circle
in der 10,17,24oc9
AURORA TURNHALLE
an Huron und Milwaukee Ave.,
am **Samstag, den 24. October 1891.**
Eintritt ....25c die Person.

Erstes Stiftungsfest
verbunden mit **Abend-Unterhaltung und Ball,**
veranstaltet von der
Moltke Loge No. 1555, K. and L. of H.,
unter freundlicher Mitwirkung des Cello-Virtuosen Herrn **Otto Frey**, vom Conservatorium aus Stuttgart, am **Samstag, den 24. October 1891,** in der **Colosseum-Halle,** 459 N. Clark Str., nahe Division Str. Anfang 8 Uhr Abends. mf

Concert und Ball,
veranstaltet von der
Schiller Liedertafel
am **Sonntag Nachmittag, 1. Nov.,**
— in der — 24,31ok0
SCANDIA HALLE,
96—100 W. Ohio Str., nahe Milwaukee Ave.
Anfang präcis 5 Uhr. Eintritt 25c @ Person.

Erste große Fair
— des —
TURNVEREIN NORDWEST,
abgehalten in seiner Halle, Ecke Clybourn und Southport Ave.,
vom 25.—31. October 1891, beginnend Sonntag Nachmittag 25. Oct. Saison-Tickets $1; Einzel-Tickets 15c. Damen in Herren-Begleitung frei. 0

Elfter Jahresball,
veranstaltet von der
Western Eagle Loge No. 172, A. O. U. W.,
Samstag, den 24. October 1891,
in der
VORWAERTS-TURNHALLE,
West 12. Str. nahe Halsted. dofa2
Tickets für Herr und Dame **50 Cts.** Supper 50 Cts.

STIFTUNGS-BALL
arrangirt von der
Helvetia Loge No. 1357, K. & L. of H.,
in **Luths Halle,** 519 Larrabee Str.,
am Samstag Abend, den 17. October.
Tickets 25 Cents @ Person. safr12

CHICAGO TURN-GEMEINDE
Sonntag Abend, 25. Okt.,
Abendunterhaltung
— und —
Tanzkränzchen.
Mitglieder und in deren Begleitung eingeführte Freunde haben freien Eintritt.
safa6 **Das Comite.**

National Turn-Verein.
Abendunterhaltung,
verbunden mit
Concert, Turnen und Ball,
am **24. Oktober 1891, Abends,**
in der **Apollo-Halle, 262 Blue Island Ave.**
Eintritt **25c** @ Person. mifal

Großer Ball,
veranstaltet vom
Karl Marx Hain No. 72
V. A. O. D.
am **Samstag Abend, den 7. November '91,** 24ok2,6no3
— in —
Yondorfs Halle,
Ecke North Ave. u. Halsted Str.
Tickets 25 Cents @ Person.

20ster Jahres-Ball
der ersten Section des
Gegenseitigen Unterstützungsvereins von Chicago,
Samstag Abend, 24. October 1891,
in **Folzs Halle,**
Ecke North Ave. und Larrabee Str.
Tickets 25 Cents @ Person. safrsa0

Deutsches Theater in HOOLEY'S.
Sonntag, den 25. October 1891:
Erstes Auftreten des Fräulein **Seraphine Ernau** vom Stadttheater in Danzig.
Kabale und Liebe
Bürgerliches Trauerspiel in 5 Acten von Fr. von Schiller.
☞ Sitze sind an der Kasse von Hooley's Theater zu haben. dofa8

Deutsche Volkstheater.

Deutsches Theater Sociale Turnhalle,
Sonntag, den 25. October 1891:
(Theater-Verein „OLYMPIA".)
Das Märchen vom König Allgold.
Dramatisches Original-Märchen in 4 Akten und einem Vorspiel von R. Kneisel:
Der Mann ohne Namen.
Eintritt **25c**, reservirter Sitz **35c.**
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Nach der Vorstellung **Ball.**

Deutsches Theater Bahnfrei Turnhalle,
Ogden Ave., nahe W. 12. Str.
Direktor.............Alfred Roland.
Morgen, Sonntag, den 25. October 1891:
Der köstliche Schwank mit Gesang:
Ledige Ehemänner.

Deutsches Stadt-Theater
Freibergs Opernhaus,
Ecke von 22. und State Str.
Sonntag: Unter Regie von Director Moritz Hahn: Neu! Zum ersten Male in Chicago: Neu!
Die Armen oder Ihre Familie.

Aurora Turnhalle. Sonntag:
Waldlieschen. 10 Gesangsnummern.

Müllers Halle. frsa
Der Feldprediger (The Black Hussar).

Hoerbers Halle.
Sonntag, den 25. October 1891:
Zum ersten Male:
☞ **Eine stille Familie.** ☜
Schwank in 5 Acten von Oskar Justinus.

Apollo Theater.
Er wird gekräuselt.

Ashland Halle, 4650—4652 Ashland Ave.
Direction: Jean Wormser.
Morgen Abend:
Unter der Erde.

Deutsches Theater in der Arbeiter-Halle.
Sonntag, den 25. October 1891:
Das war ich.
Lustspiel in 2 Akten von Joh. Hutt.

Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers — The Hanlons „Superba".
Chicago Opera House — Tar and Tartar.
Grand Opera House — Old Jed Prouty.
Columbia — Carletons Opera Co.
Windsor — The Pearl of Pekin.
Haymarket — Robert Downing.
Alhambra — Cruiskeen Lawn.
Casino — Variety.
Jacobs Academy — The White Slave.
Havlins — The Ivy Leaf.
Lyceum — Vaudeville.
Madison Str. Opera House — Vaudeville.
Jacobs Clark Str. Theater — Peter Baker.
Criterion — Emily Zolas Parisian Beauties.
Standard — Variety.
People's — The Boy Tramp.
Park Theater — Variety.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, Apotheke, 115 Clybourn Ave. Ecke Larrabee Str.
E. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Henry Goetz, Apotheker, Ecke Lincoln und Webster Avenues.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 276 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str.
E. F. Claß, Apotheker, 887 Halsted St. nahe Centre.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division St.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str.
Bickhaus & Co., Apotheker, North Ave. und Orchard Str.
Geo. R. Baker, Apotheker, Clark und Centre Str.

Westseite:

Lichtenberger & Co., Apotheker, 833 Milwauke Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schroeder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Avenue.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
E. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division St.
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division u. Wood.
C. J. Tobler, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Straße.
M. L. Brauns & Bro., Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Apotheke, Milwaukee Ave. und Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
Aug. Frank, Apotheker, 361 Blue Island Ave.
Coltzau & Co., Apotheker, 21. und Paulina Str.
C. Riegel, Apotheker, 383 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Ave.
R. Josenhans, Apotheker, Ashland und North Ave.
Phoenix Pharmacy, Apotheke, 459 W. Madison Str.
Emil Otto, Apotheker, 570 W. 14. Str.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
Kampman & Wigman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str., und 35. Str. und Archer Ave.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
E. von Hermann, Apotheker, 420 26. Str.
Henry F. Thoma, Apotheker, Ecke S. Clark Str. und Archer Ave.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Straße.
Rogers & King, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str., und 39. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5022 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted Str.
C. E. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
Binz & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
John Molzahn, Apotheker, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.

Lake View:

Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, S. O. Ecke Halsted Str. und Wrightwood Ave.
C. W. Jacob, Apotheker, Ecke Lincoln, Belmont und Ashland Aves.
R. L. Brown, Apotheker, Ecke Lincoln Ave. und School Str.
W. H. Weihe, Apotheker, Lincoln und Wrightwood Aves.
A. G. Luning, Apotheker, 1800 N. Ashland Ave.
Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
Columbia Pharmacy, Lincoln und Belmont Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
F. E. Egloff, 638 Southport Ave.

Gut davon gekommen.

Herr Bremer verliert $25.

Arthur Peck und Robert Bernstein standen unter der Anklage, unter „heiklen" Verhältnissen einen Gelddiebstahl begangen zu haben, vor Richter Kersten.

Peck und Bernstein, zwei Jungen, die kaum hinter den Ohren trocken sind, hatten am verflossenen Dienstag vor acht Tagen zwei „jungen Damen", Hermine Mayer und Emilie Rosenthal, von denen die erstere auch noch kaum den Kinderschuhen entwachsen ist, im Hause No. 559 La Salle Ave. eine Visite abgestattet.

Während der Dauer dieses Besuches kam irgend etwas vor, das den „Herren" es gerathen erscheinen machte, sich momentan zu verstecken. Zu diesem Zwecke wählten sie das in diesem Hause vorhandene Zimmer des Herrn C. Bremer, und es ist gewiß ein unangenehmes Zusammentreffen zu nennen, daß diesem aus seiner Kommode baare fünfundzwanzig Dollars verschwunden sind.

Recht verdächtig erscheint der Umstand, daß die Mädchen, als das Erscheinen der „Herren" wieder gefahrlos war, eine Zeit lang vergeblich klopfen mußten, bis ihnen die Thüre geöffnet und, daß im Besitz der Jünglinge ein Schlüssel gefunden wurde, der genau zu Bremers Kommode paßte.

Die erbrachten Beweise konnten dem Richter indeß nicht die Ueberzeugung von der Schuld der Angeklagten beibringen und so sprach er sie frei. Bernstein hatte sich bei den Mädchen als „Robert Evans" eingeführt und war auch unter diesem Namen verhaftet worden.

Brutaler Angriff.

Am 12. d. M. kam es zwischen den Brüdern Charles, Gustav und Andreas Peterson, sämmtlich im Hause No. 883 Dania-Ave. wohnhaft, einerseits, und dem im selben Hause wohnenden Gustav Zaluskowsky andererseits zu einem Streite, in dessen späterem Verlaufe der letztere von den drei Brüdern angegriffen und auf eine unglaublich brutale Weise verhauen wurde. Zalukowsky erhielt acht, zum Glücke durchaus leichte Stichwunden, außerdem Verletzungen am Kopfe und in Folge von Fußtritten eine Verrenkung der linken Schulter, von welch' letzterer er bis heute noch nicht ganz hergestellt ist. Angesichts dieser Brutalität scheint die Strafe von je $100, welche Richter Severson heute über jeden der Angreifer verhängt, noch ziemlich milde bemessen.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Feste und Vergnügungen.

Turnverein „Nordwest".

Der beliebte Turnverein „Nordwest" eröffnet morgen, Sonntag, eine große Fair, welche bis zum 31. October offen gehalten werden wird. Für die einzelnen Abende sind reichhaltige und interessante Programme entworfen, welche musikalische, declamatorische, turnerische und theatralische Leistungen umfassen und bei denen auch die Tanzlustigen zu ihrem Rechte kommen sollen. Die sämmtlichen Vereine des Chicago Turnbezirks, die Gesangvereine „Sennefelder Liederkranz", „Rothmänner Liederkranz" und „Freundschaft", sowie die Solosängerinnen Frl. Marie Hermes und Frl. Julie Bettis haben ihre Mitwirkung zugesagt.

Außerdem wird an einzelnen Abenden die dramatische Section des Vereins, unterstützt von bekannten hiesigen Künstlern, die Gäste durch Aufführung gediegener Vorstellungen erfreuen.

Calumet Turnverein.

Unter entsprechender Feierlichkeit wird der „Calumet Turnverein" von South Chicago heute Abend den Grundstein für seine neue Turnhalle legen. Der Verein, welcher aus 180 Mitgliedern besteht, wird $32,000 in dem Bau anlegen und das Gebäude wird so eingerichtet werden, daß es allen Ansprüchen genügt.

Die heutige Festlichkeit wird durch einen Fackelzug eingeleitet. Darauf werden Turner Knocke vom „Aurora" und der zweite Sprecher vom Chicago Turnverein, Turner Ezirk, Reden halten. Auch Professor Parker, Oberlehrer der öffentlichen Schulen von South Chicago, wird als Redner auftreten.

Fritz Reuter-Aufführungen.

Der als Reuter-Recitator hier zu Lande wie in Europa rühmlichst bekannte und geschätzte Herr Arthur Köbner ist mit der Ausführung eines Planes beschäftigt, der den lebhaftesten Beifall seitens der zahllosen Verehrer des berühmten Dichters Reuter finden dürfte. Herr Köbner beabsichtigt nämlich, eine Gesellschaft zusammenzustellen, um mit derselben in Chicago Fritz Reuter'sche Stücke zur Aufführung zu bringen. Vorläufig ist einmal „Onkel Bräsig" ausersehen. Die Vorbereitungen werden, wie wir hören, noch etwa fünf bis sechs Wochen in Anspruch nehmen. Wir wünschen dem sicherlich populären Unternehmen den besten Erfolg und werden später noch näher auf die Einzelheiten zurückkommen. Morgen tritt Herr Köbner in Cincinnati auf.

Ein vielversprechendes Bühnentalent.

Am künftigen Donnerstag findet in der „Central Musik Hall" ein Concert statt, in welchem unserem Publikum Gelegenheit geboten werden soll, neben wohlbekannten und bewährten Opernkünstlern, wie Madama Birode Marion, Herrn John Waß und Signor Ganapole ein junges Talent zu hören, welches auf dem besten Wege ist, sich zu einer Bühnengröße ersten Ranges aufzuschwingen. Der Name dieser jungen Dame, deren herrliches Organ durch eine überaus sympathische Erscheinung wirkungsvoll unterstützt wird, ist Edith Zuckermann.

Die junge Künstlerin wird in diesem Concerte als „Adalgisa" mit Frau de Marion das Duett des zweiten Actes aus „Norma", und dann die Rolle der „Acucema" aus „Il Trovatore" im Kostüm singen.

Fräulein Zuckermann's reiche Begabung wurde bereits sehr frühe erkannt und schon im sechsten Lebensjahre fand sie Gelegenheit, sich öffentlich hören zu lassen. Seitdem hat die junge Dame eine gediegene dramatische und gesangliche Ausbildung genossen und gedenkt in aller Kürze als Sängerin in der großen Oper aufzutreten.

Die so außerordentlich begabte Künstlerin ist eine geborene Chicagoerin und Nichte des bekannten Putzwaarenhändlers S. Langbein.

„Abendpost," tägliche Auflage über 34,000.

Versuchter Einbruch.

Gestern früh zwischen 4 und 5 Uhr versuchten bisher noch unbekannt gebliebene Thäter in dem Geschäftslokale der „Sill Stove Works", No. 52—54 W. VanBuren Str., den Geldschrank zu sprengen. Irgend ein unvorhergesehener Zwischenfall scheint indessen die nächtlichen Besucher plötzlich verscheucht zu haben, ehe sie ihr Vorhaben vollenden konnten, denn bei Eröffnung des Locales zur gewöhnlichen Geschäftsstunde wurden neben der angebohrten Kasse auch die Einbruchswerkzeuge aufgefunden. In dem Schranke befanden sich angeblich $2000 in $20-Scheinen.

Wie ein Pinkerton-Beamter meint, sei dieser Einbruch gewissermaßen als die Eröffnung der Winter-Saison im Geldschranksprenger-Geschäfte anzusehen.

Die „Abendpost" bemüht sich, für den denkbar niedrigsten Preis ein möglichst gutes Blatt zu liefern. Dies ist von Anfang an ihre einzige Concurrenzwaffe gewesen.

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Tüchtige, redegewandte Herren und Damen als Vertreter für einen soliden und profitablen Bau- und Spar-Verein. Guter Verdienst garantirt. Adresse X. 12, „Abendpost". samomi7

Verlangt: Eine ältere Frau, um einen kleinen Hauswesen vorzustehen, sowie ein Junge, welcher die Wurstmacherei erlernen will. 200 Clybourn Ave. 0

Verlangt: 1000 Herren und Damen als Taufzeugen Sonntag Abend, den 25. October, 7½ Uhr, in der Ersten Deutschen Baptisten-Kirche, Ecke Paulina und Superior Str. 0

Verschiedenes.

— 25 Jahre —
in allen Gerichten. Erfolgreiche Criminal-Advokaten. Schadenersatzklagen unsere Specialität. Abstrakte geprüft. Löhne collectirt. Rath frei.
Ellsworth & Newton,
232 La Salle Str. 23oklm8

— Raucht —
Jacobsen's Perfection 5c Cigar
und Our Key West Baby 5c Cigar.
Fabrik 203 W. Indiana Str. 23oklm8

Verlaufen: Eine schwarze Stute, weißer Stern auf der Stirn und weiß gezeichnet am rechten Hinterfuß. Lange, starke Mähne und langen, dicken Schweif. Gute Belohnung. 857 Elston Ave. midofrsad

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: 300 Arbeiter für West Michigan Eisenbahn, $1.75 per Tag, Winterarbeit. 100 für Northwestern Company, 100 für Sägemühlen und andere Arbeiten. Allen freie Fahrt. 200 für Regierungs-Arbeiten in Arkansas und Mississippi, $1.25 per Tag und Kost. Ganzen Winter Beschäftigung. 200 für Montana und Washington, Fahrpreis $14, auch Farm- und andere Arbeiter in Roß Arbeits-Bureau. 2 S. Market Str., 1 Treppe hoch. 5oclw5

Verlangt: Herren um Mitglieder für einen neuen Bau- und Leih-Verein zu werben. Neuer Plan, der bei keiner anderen Gesellschaft gefunden wird. Gewährt den Familien verstorbener Mitglieder vollständigen Schutz, indem er die Einzahlungen nach deren Tode fortsetzt. Gerade was die Leute wollen. Eine Goldgrube für erfahrene Solicitors und Lebens-Versicherungs-Agenten. Adresse F. 39 Abendpost. frsa11

Verlangt: Sänger, die willens sind, einem jungen vielversprechenden Gesang-Verein beizutreten, mögen gefälligst am nächsten Dienstag Abend, den 27. October in Post's Casino, No. 913 Lincoln Ave., Cor. Wellington und Southport Ave. vorsprechen. Eintritt für Sänger frei. Nach der Probe Sänger-Concert, woran andere Gesang-Vereine Theil nehmen. 13

Verlangt: Gute Wood-Carvers. J. P. Wolf & Co., 351 S. Halsted Str. 7

Verlangt: Schreiner, um ein neues Haus zu finishen. Sonntag Morgen vorzusprechen. 4816 Butterfield Str. 9

Verlangt: Ein zuverlässiger deutscher Mann, der gut mit Pferden umzugehen versteht, kann stetige Arbeit finden. 747 S. Halsted Str. 9

Verlangt: Guter Rockmacher. 2476 Archer Ave., nahe Halsted. K. Mueller. 7

Verlangt: Gute und tüchtige Stadt- und Land-Agenten für Rand, McNally & Co.'s deutschen Familienatlas der Welt. Ausschließliches Recht, sowie gute Commission. Nachzufragen im deutschen Atlas-Departement, 166 und 168 Adams Str. smdi4

Verlangt: Erfahrener Holzdrechsler, einer der auch an der Bandsäge arbeiten kann, vorgezogen. J. P. Wolf & Co., 351 S. Canal Str. 7

Verlangt: Ein junger Mann, der Lust hat, das Butchergeschäft zu erlernen. 2801 Wallace Str. 12

Verlangt: Junge für Milchwagen. 708 S. Halsted Str. 9

Verlangt: Baisters an Shopröcken. Guter Lohn bezahlt. 306 W. Division Str. 9

Verlangt: Ein ordentlicher Junge, welcher Lust hat, Graviren zu erlernen. Wendell & Co., 63—69 Washington Str. 9

Verlangt: 2—3 gute Painter und Calciminer Montag Morgen zwischen 7 und 8 Uhr 454 Wells Str. 13

Verlangt: Ein junger Mann für Farmarbeit. Zu erfragen 99 E. North Ave. 7

Verlangt: Guter Mann für Wholesale Grocery. 32 River Str. 7

Verlangt: Carpenter, 1 guter Trimmer. 103 Richmond Str. 7

Verlangt: Schneider für alle vorkommende Arbeit. 468 Noble Str., C. Raabe. samo9

Verlangt: Ein junger Mann zum Aufwarten. 599 Wells Str. 9

Verlangt: Ein Junge von 15—18 Jahren, um Sägespähne zu verkaufen. 717 W. 20. Str. 13

Verlangt: Ein tüchtiger Agent, der der deutschen und slavischen Sprache mächtig ist. Guter, fixer Gehalt und Provision. Verheirathete vorgezogen. Adr. Franz Rheindorfer, P. O., Chicago. smomi0

Verlangt Schneider. Nachzufragen die ganze Woche. 708 N. Wood Str. dofrsa8

Verlangt: Agenten. Guter Verdienst, stetige Arbeit. 221 Vine Str., hinten, unten. do22oclw9

Verlangt: Ein Schneider für Busheln in Dye House. 385 W. Chicago Ave. dofrsa7

Verlangt: Ein Rockmacher und einer auf Reparatur. 384 Belden Ave., Ecke Lincoln. dofrsa7

Verlangt: Ein Mann als Porter, um rein zu machen im Saloon. No. 437 S. State Str. 9

Verlangt: Gute Schneider an Röcken, Hosen, Westen und Reparaturen, im Store zu arbeiten; guter Lohn und stetige Arbeit. 4223 S. Halsted, nahe 42. Str. dofrsa9

Verlangt: Pianomacher; nur ein guter erster Klasse Actionregulirer in 93 Ost Indiana Str. frsa9

Verlangt: Ein Bäckerwagen-Treiber; einer mit Zeugniß und Erfahrung möge nachfragen Mittags bei W. Bremer, 239 S. Water Str. frsa9

Statisten verlangt Sonntag Morgen ½10 Uhr in Muellers Halle. frsa8

Verlangt: Junger Mann, der sich als Pastry-Cook ausbilden will: 172 Ontario Str. frsa8

Verlangt: Ein tüchtiger Lappen-Färber bei H. Wink, 2543 Cottage Grove Ave. frsa8

Verlangt: Ein Mann zum Abbügeln an guten Shopröcken. 86 Evergreen Ave. fsa0

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Eine erfahrene Kleidermacherin. 575 W. Chicago Ave. 7

Verlangt: Maschinenmädchen an feinen Röcken; auch gute Handmädchen. Beständige Arbeit, guter Lohn. 225 W. 13. Str. 9

Verlangt: Hand- und Maschinen-Mädchen an Röcken. Kleine Mädchen zum Lernen im Schneidershop. 791 N. Halsted Str., 3. Floor, F. Schmidt. samodi7

Verlangt: Zwei Maschinen-Mädchen zum Aermeleinnähen und Röckesteppen. F. Fromm, 206 Clybourn Ave. samo12

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Hosen. 184 Clybourn Ave. 23oklw7

Verlangt: Maschinen und Handmädchen. 325 Cleveland Ave., Hinterhaus. frsamo8

Verlangt: Fünf gute Handmädchen an Shopröcken. 809 W. 20. Str. 20oclw9

Hausarbeit.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Kinder und um sich sonst im Haushalten nützlich zu machen. 2509 S. Halsted Str., Bäckerei. frsa11

Verlangt: Mädchen, um ein Kind aufzupassen, muß zu Hause schlafen. 667 La Salle Ave. 7

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. H. Sweet, 36 Powell Ave., nahe Kuhns Park. 7

Verlangt: Junges Mädchen bei der Hausarbeit zu helfen. 518 Wells Str. 7

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 281 Clybourn Place, nahe Wood. samo7

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, keine Kinder. 173 Wells Str. 7

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Frisch Eingewanderte vorgezogen. Nachzufragen bei Chas. J. Zorn, 1191 S. Western Ave. samo9

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit bei zwei ältlichen Leuten. 583 Sedgwick Str. 9

Verlangt: Ein katholisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 312 W. 12. Str. frsa8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 379 Blue Island Ave., 1. Flat. frsa8

Verlangt: Ein gutes Mädchen in kleiner Familie. 3713 Ellis Ave. frsamo8

Verlangt: Ein Mädchen, 13—14 Jahre alt, um bei Hausarbeit zu helfen. 674 S. Jefferson Str. frsa7

Verlangt: Haushälterin für Mann und zwei Kinder. G. 35 Abendpost. frsa8

Verlangt: Eine gute Waschfrau. 372 Ost 23. Str. 7

Verlangt: Ein junges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; kleine Familie. 93 Hill Str. 9

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, das gut kochen, waschen und bügeln kann. Kleine Familie. 18 Evergreen Ave. 13

Verlangt: Ein freundliches, fleißiges Mädchen von 15—17 Jahren, für leichte Arbeit. Nachzufragen 2127 Archer Ave., in der Apotheke. 4

Velangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen 587 W. Erie Str., 1. Flur. dofrsa9

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 385 W. Chicago Ave. dofrsa7

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 342 West Str. frsa9

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Kochen, Waschen und Bügeln. 363 E. Superior Str. dofrsa7

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4401 Wentworth Ave. dofrsa8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für zwei Leute. 322 Blue Island Ave., 2 Treppen. dofrsa7

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilien. Frau Koehler, 507 Sedgwick Str. dofrsa7

Verlangt: Ein gutes, deutsches Dienstmädchen, das alle Hausarbeit versteht. Lohn $4.00. 381 Mohawk Str. dofa13

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen. 157 W. 12. Str. Frau Schleis. 3oklm8

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Zwei Mädchen für Küchenarbeit in Restauration. 192 E. Van Buren Str. 7

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 666 29. North Ave. 7

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, nur ein Kind in der Familie. 294 Mohawk Str. 8

Verlangt: Starkes Mädchen oder eine alleinstehende Frau zum Waschen und Bügeln. Laundry, 365 Larrabee Str., Sonntag bis 12 Uhr offen. 0

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von Drei. 1145 Lincoln Ave. 9

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder Frau, um für eine kleine Privatfamilie den Hausstand zu führen. Guter Lohn. 351 North Ave., Ecke Wood Str., eine Treppe. 13

Verlangt: Ein Küchenmädchen, jeden Sonntag Mittag frei. 67 E. Randolph Str. 7

Verlangt: Haushälterin, die keine Kinder hat, wo die Frau fehlt. Ein gutes Heim und gute Behandlung. 42 Iowa Str., Ecke Lincoln, Westseite. 12

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1095 Milwaukee Ave. samo9

Verlangt: Ein junges böhmisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 615 Blue Island Ave., oberer Flat. 9

Verlangt: Eine arbeitsame katholische Frau oder älteres Mädchen als Haushälterin bei einem Wittwer mit 3 Kindern von 4—12 Jahren. Vorzusprechen Sonntag von 3—5 Uhr 187 24. Place. 13

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen oder Wittwe als Haushälterin bei einem Wittwer mit 2 Kindern. Vorzusprechen Sonntag 82 Fullerton Ave., hinten, oben. Nahe Clybourn Ave., Lake View. 13

Verlangt: 100 Mädchen für Privat-Familien, Boardinghäuser und Restaurants. 187 S. Halsted, Frau Scholl. 19oklw7

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien, Plätze offen $3 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave. bw17

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw17

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4. 3925 S. Halsted Str. 19oclw9

Verlangt: 100 Mädchen für alle vorkommende Arbeit. Herrschaften belieben ebenfalls vorzusprechen im Employment Bureau Frau Hertz, 494 W. 12. Str. midofrsa13

Verlangt: Ein deutsches Mädchen als Köchin und eines für die Wäsche; guter Lohn und angenehmes Heim. 3606 Prairie Ave. 15okbw4

Verlangt: Ein Zimmermädchen, 1 Mädchen Tischzeug zu waschen. 180 Ost Randolph Str. 21oclw13

Verlangt: Mädchen aller Nationalitäten. Frauen werden gute Dienstmädchen besorgt. „The Satisfaction", 581 N. Clark Str. 29plmt4

Verlangt: Mädchen können die besten Plätze erhalten bei Mrs. Kuhn, 64 25. Str., Ecke Cottage Grove Ave. Abends offen. 30plm9

Verlangt: 100 Mädchen für Familien, Hotels und Restaurants in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 19oclw12

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein Cake- und Brotbäcker sucht stetigen Platz. D. 18, „Abendpost". 9

Gesucht: Ein tüchtiger Conditor mit guten Zeugnissen sucht Stelle. Nachzufragen 340 W. Fullerton Ave. 9

Gesucht: Ein junger deutscher Sattler und Polsterer sucht Stellung. 79 W. Parmelee Str., Albrecht. samodi7

Gesucht: Ein deutscher erfahrener Bäcker sucht baldige Stelle. 171 Clybourn Ave. samo9

Gesucht: Ein junger verheiratheter deutscher Mann sucht Arbeit unter bescheidenen Ansprüchen. Kann gut mit Pferden umgehen. Beste Zeugnisse. Adressire A. 516 North Halsted Str. 13

Stelle gesucht: Ein Bäckerwagentreiber mit guten Referenzen sucht Stelle. 42 Iowa Str. 7

Gesucht: Ein kräftiger deutscher Mann sucht irgendwelche Beschäftigung. 171 Clybourn Ave. samo7

Gesucht: Ein junger Mann, um Orders auszufahren und sich im Hause nützlich zu machen. Remy's Bäckerei und Cafe, 90 N. Clark Str. 13

Gesucht: Ein kürzlich eingewanderter junger Mann möchte das Butchergeschäft erlernen. Nachzufragen 6140 Peoria Str. dofrsa9

Gesucht: Ein fleißiger Mann, mit sämmtlicher Saloonarbeit vertraut, sucht Stellung. Adr. D. 58, „Abendpost". frsa7

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Ein junges deutsches Mädchen, im Waschen und Bügeln bewandert, sucht Stellung. Zu erfragen 497 N. Western Ave. dofrsa9

Gesucht: Ein anständiges Mädchen wünscht einen Platz für leichte Hausarbeit oder bei Kindern. 152 Clybourn Ave. 9

Gesucht: Stelle als Krankenwärterin. Nachzufragen 129 Augusta Str. 7

Gesucht: Eine Frau sucht Wäsche zu waschen in und außer dem Hause. 3117 Ullman Str., hinten, oben. 9

Gesucht: Eine alleinstehende Wittwe wünscht einen Platz als Haushälterin bei einem Wittwer in der Stadt oder auf dem Lande. Adr. 168 Cleveland Ave., hinten. 0

Gesucht: Eine anständige Frau sucht Stelle als Lunch-Köchin. 93 Wieland Str. 9

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Plätze bei ordentlichen Familien für Hausarbeit. 1107 Hoyne Ave., nahe Fullerton Ave. 9

Gesucht: Ein gutes Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Es wird mehr auf freundliche Behandlung wie hohen Lohn gesehen. Offerten unter A. R. Abendpost. 12

Gesucht: Eine Person mittleren Alters wünscht eine Stelle bei einem oder zwei Kinder. 50 Burling Str. 12

Stellegesuch: Eine alleinstehende Frau, welche den ganzen Haushalt zu führen versteht, wünscht Stelle als Haushälterin in einem Restaurant. 604 Wells Str., oben. 13

Gesucht: Eine Frau wünscht Wäsche in's Haus oder auswärts. 554 Dickson Str. 9

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauen- und Kinderkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 1 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14aplj7

Geschlechts-, Nieren-, Blut-, Haut-, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber- und Unterleibskrankheiten eine Specialität. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 3aug3mt11

E. Gramaiser, aus der Universität in Wien ausgezeichnete Geburtshelferin. 175 Clybourn Ave. 8sp6m1

Frauenkrankheiten, chronische und private Krankheiten beider Geschlechter behandelt mit Erfolg Dr. Bernauer, 829 W. 21. Str., Ecke Robey. Ebenfalls briefliche Consultation. 25ma6m8

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliver's Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 144 La Salle Str., Zimmer 9.

Epilepsie, Typhus, Gicht, Leber-, Milz-, Nerven- und Blase-Beschwerden, Krämpfe, Fieber, Diphtheritis, Rose, Keuchhusten, Geschwülste, Bruch- und Augenkrankheiten werden schnell geheilt. Frauenbart vertrieben von Dr. Hoeller, 240 Noble Ave. frsa9

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark St., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24mjlj7

Privat-Heim für Damen, die Niederkunft erwarten. Zur Behandlung aller Frauenkrankheiten wende man sich im vollsten Vertrauen an Frau Dr. Schulz, 60 Clybourn Ave. 19aug6ml7

Privatheim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten, vor und während der Entbindung. Gewissenhafte Pflege. Annahmen von Babies werden vermittelt. Behandlung aller Frauen-Krankheiten. Strengste Verschwiegenheit. Preise zufriedenstellend. Mrs. Dr. Hampel, 399 Division Str. 8olj7

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw17

Privat-Heim bevor und während der Entbindung. Kinder werden angenommen und ein Heim für dieselben besorgt. Alle Frauen-Krankheiten behandelt. Preise zufriedenstellend, auch für Unbemittelte. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Mrs. Dr. Zara, 497 W. Monroe Str. 3oclm12

Zu vermiethen.

Fein möblirtes Frontzimmer für zwei Herren, mit oder ohne Board. 601 W. Taylor, Ecke Laflin Str. frsa7

Zu vermiethen: 6 Zimmer Flat. 305 Cleveland Ave. 7

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer. 50 Fremont Str. 7

Zu vermiethen: Ein möblirtes Frontzimmer für zwei Herren. $1.25 per Mann. 108 Clybourn Ave.

Verlangt: Anständige Boarders. Gute Kost, Federbetten und warme Zimmer. Vier Doll. wöchentlich. 766 Englewood Ave. samo9

Verlangt: Boarders, 3½ Dollars wöchentlich. Privatfamilie. 496 W. 14. Str., unten. 24oclw9

Zu vermiethen: Zwei Frontzimmer, Schlafstellen. 378 Larrabee Str., nahe North Ave. samo9

Verlangt: Ein oder zwei Boarders. 234 Blackhawk Str. samo8

Zu vermiethen: 4 große freundliche Frontzimmer, Pantry, Closets $9; auch großer Stall und Buggy Shed. 10 Moffat Str., nahe Western Ave., 2 Block von Milwaukee Ave. 0

Zu vermiethen: Ein Eckstore in guter Localität für Grocery oder Apotheke. Ecke von Center und Seminary Ave. Nachzufragen 76 Center Str. samo12

Zu vermiethen: Ein warmes möblirtes Zimmer, separater Eingang, passend für 2 Männer. 145 Hudson Ave. 7

Zu vermiethen: Ein freundliches Bettzimmer. 583 S. Halsted Str., oben. 7

Verlangt: Ein Boarder bei einer Privatfamilie. 226 Mohawk Str. samo9

Zu vermiethen: Vier gutmöblirte Zimmer, passend für einen Arzt, auch getheilt. 317 W. 12. Str. smo9

Zu vermiethen: Gut möblirtes Zimmer nebst Schlafcabinet. 382½ Wells Str., eine Treppe hoch. samo7

2 anständige Leute erhalten Kost und Logis in einer Privatfamilie. 203 E. North Ave. 7

Eine Wittwe wünscht einige Leute in Kost und Logis. R. Zimmermann, 386 Clybourn Ave., unten. samo12

Zu vermiethen: Ein schön möblirtes Frontzimmer billig. Familie von 2 Personen. 321 Larrabee Str.

Zwei anständige Leute finden gutes Logis, auf Wunsch Board. 477 Noble Str., nahe Milwaukee Ave. 9

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer für 2 Männer zum Schlafen. $3 per Monat. 320 W. Chicago Ave., im Hinterhaus. 13

Zu vermiethen: 6 schöne Zimmer. 6416 Aberdeen Str. 7

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. $1 die Woche. 389 E. North Ave. 7

Zu vermiethen: Zwei Flats und ein Store, gut eingerichtet. 516 Clybourn Ave. samodi9

Eine Wittwe wünscht 2 Boarders. $4.00 per Woche mit Wäsche. 96 Larrabee Str. mittlerer Flat. 11

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer für 2 Personen, $2 wöchentlich; unterer Flur, 195 Chestnut Str.

Zu vermiethen: Store nebst Wohnzimmer. 931 51. Court., nahe Halsted. frsamo8

Zu vermiethen: Butchershop mit Fixtures und Wohnzimmern. 682 N. Paulina Str. 24oclw9

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer für ein und zwei Herren, auf Wunsch Frühstück und Abendessen. 279 Clybourn Ave., dritter Flat, zwei Treppen hoch.

Zu vermiethen: Wohnung. 1385 Lexington Ave., nahe California Ave.

Verlangt: Anständiger Boarder. 171 N. Halsted Str., 1 Treppe. 23oklw8

Zu vermiethen: Geräumige Stores im neuen Gebäude an Webster und Racine Ave. Sehr liberale Miethe für einen guten Geschäftsmann. Henry Dirks, 1206 Diversey Ave. frsamo9

Zu vermiethen: Ein großes Bettzimmer, gesund, für 2 junge Männer, separater Eingang. 55 Emma Str. frsa8

Zu vermiethen: Ein elegant möblirter Front- mit Back-Parlor. 225 Chestnut Str., nahe Wells. 23oklw0

Zu vermiethen: 6 schöne Zimmer. Beide Seiten hell. 323 Gleenwood Ave., nahe Chicago Ave. dofrsa7

Verlangt: Boarders, deutsches Privathaus; freundliche Zimmer und gute Kost. Keine Kinder. 295 Blue Island Ave. dfsa4

Verlangt: Einige gute Boarders finden gute Kost mit Logis, $4 die Woche, oder Kost bei Tag oder Woche in No. 342 W. 12. Str. dofrsa12

Zu vermiethen: Fünf Zimmer in Front. 3212 Wallace Str. Zu erfragen 490 28. Str. 22oclw9

Ein junger Mann kann extra gute Board und Zimmer bekommen bei Leuten ohne Kinder. 2804 Wentworth Ave., oben. dofrsa7

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an eine Dame. 128 Clybourn Ave. mi—mo9

Zu vermiethen: Store. 721 Larrabee Str. 12ok2w8

Zu vermiethen: Drei Zimmer mit Baderoom und Watercloset, $9; dazu ein Stall für 2 Pferde und Buggyshed $3. 1400 N. Halsted Str. misa5

Zu vermiethen: 1—3 möblirte Zimmer. Keine Einwendungen gegen leichte Haushaltung. 417 Maxwell, nahe Blue Island Ave., 2. Floor. 19oklw7

Zu vermiethen: Meine elegant eingerichtete Halle und Clubroom für Logen, Bälle, Meetings und Privat-Parties unter günstigen Bedingungen. Joe Miehls, S. E. Corner Western Ave. und Indiana Str. Cars laufen die ganze Nacht. Souper wird auf Wunsch geliefert. 19oclw12

Zu vermiethen, billig: Zwei Wohnungen, 2 und 4 Zimmer. 4451 S. Lincoln Str. bw8

Zu miethen gesucht.

Gesucht: Ein gut möblirter Parlor mit Bettzimmer, passend für 2 Herren. Nahe Milwaukee und Western Ave. Adr. unter F. 79, „Abendpost". dofrsa7

Mann und Frau suchen möblirtes Zimmer bei deutscher Familie oder Wittwe an der Wells Str. Offerten 191 Wells Str., 1. Floor. 0

Ein guter Privat-Abendtisch wird von vier Personen in der Nähe von Wells und Division Str. gesucht. (Kein Boardinghaus.) Offerten mit Preisangabe unter B 17, „Abendpost". 0

Ein Herr wünscht ein größeres, möblirtes Zimmer, wenn möglich nebst Frühstück, nahe Centre und Garfield Ave. Adresse: F. 49, „Abendpost". frsa9

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch. Ein Wittwer in den 40ger Jahren mit 3 Kindern sucht eine Frau in gleichem Alter. Adr. F. 64, „Abendpost". dofrsa7

Heirathsgesuch: Ein junges, anständiges Mädchen wünscht mit einem anständigen Mann bekannt zu werden. Adresse: B. 22, „Abendpost". 9

Eine kinderlose Wittwe mittleren Alters sucht die Bekanntschaft eines älteren, anständigen Wittwers, der sein eigenes Heim hat, behufs Verehelichung. Ernst gemeinte Offerten unter B 12, „Abendpost". 0

Heirathsgesuch: Ein junger Mann, 26 Jahre alt, wünscht mit einem Mädchen oder Wittwe bekannt zu werden; auf Vermögen wird nicht gesehen. Adresse B. 92 Abendpost. 12

Geschäftstheilhaber.

Partner verlangt, junger Mann, im Butchershop; gute Gelegenheit. Adresse: D. 28, „Abendpost". 9

Der Theilhaber eines blühenden Geschäfts, das nur Specialitäten mit bedeutendem Gewinn fabricirt, wünscht seinen halben Antheil Krankheitshalber zu verkaufen. Nöthiges Kapital ca. $8000. Gefl. Offerten unter D. 33. an die Expedition dieser Zeitung. smdi4

Partner verlangt mit etwas Capital, um mit mir einen Meat Market anzufangen, oder ein Mettwurstgeschäft. Näheres 186 Rumsey, vorne, unten. frsa7

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd für $15, ebenso Wagen und Buggy, billig. Zu erfragen 316 N. Wood Str., hinten, unten. frsa7

Zu verkaufen: Leichtes Pferd oder zu vertauschen gegen Kuh. 779 21. Str. 9

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, Wagen und Geschirr für $35. 2554 Wentworth Ave. 9

Zu verkaufen: Für Liebhaber, ein Paar prachtvolle blaue Ulmer Doggen (German Mastiff), 7 Wochen alt, ungewöhnlich groß für Alter, abstammend von den besten, mehrmals in Chicago preisgekrönten Rasse-Hunden. 4706 S. Ashland Ave. disa9

Zu verkaufen: Kanarienvögel. 158 Burling Str., Hinterhaus, oben. 9

Zu verkaufen: Alle Sorten Rasse-Tauben billig. 794 Cortland Str., 1 Block von Armitage Ave. 13

Zu verkaufen: Billig, eine Carladung Cashmere Ziegen beiderlei Geschlechts. Clybourn Ave. und Diversey Str., Lake View. 12

Zu verkaufen: Noch einige gute Heckvögel (Belgier, Roller, Andreasberger und Harzer Kanarienvögel). 12 Town Str., hinten. 9

Zu verkaufen: Die besten Andreasberger Kanarien-Vögel. 521 W. Superior Str., nahe Ashland und Chicago Ave. dofrsa7

Zu verkaufen: Kanarienvögel, gute Roller. 555 N. Western Ave. 19jp10sa8

Geschäftsgelegenheiten.

Suchen Sie ein gutgehendes Geschäft? Dann kaufen Sie für $375 den Eck-Grocery-, Cigarren- und Candy-Store 383 S. Western Ave. [illegible]

Zu verkaufen: Grocery Store Fixtures, Stock und Eigenthum. Gutes Geschäft. Verkaufe oder tausche gegen Grundeigenthum. Ch. Feldmann, 719 Bloomingdale Road. [illegible]

Zu verkaufen: Ein Saloon an der Nordseite. Zu erfragen 275 North Ave., im Drug Store. [illegible]

Zu verkaufen: Billig, Holz- und Kohlen-Geschäft, mit Lot, gute Kundschaft und gute Lage. 293 W. Chicago Ave. 0

Zu verkaufen: Für den Spottpreis von $500 ein guter Grocery-Store mit Pferd und Wagen, billig zu $1500. Nachzufragen Sonntag Morgen im Store 44 N. Market Str.

Zu verkaufen: Wegen Sterbefalls ein gutgehender Saloon und Boardinghaus. Seit 12 Jahren auf demselben Platz. Zu erfragen 151 Canalport Ave. [illegible]

Zu verkaufen: Gute 5—6 Kannen Milch-Route, billig; muß schnell verkaufen wegen Krankheit. 155 W. 13. Str. 9

Zu verkaufen: Ein kleines, gutes Geschäft; passend für zwei Leute. Preis $200. Näheres Aug. Thorse. 227 Ost North Ave. 9

Zu verkaufen: Billig, eine fast neue Butcher-Eisbox. 1262 N. Paulina Str. [illegible]

Zu verkaufen: Billig, wegen Abreise, eine Bier-Kannen-Milchroute nebst Candy-Store. Näheres 42 S. Place. 7

Zu verkaufen: Saloon an der Nordseite wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes. Gute Gelegenheit für einen jungen Mann. Adresse für 3 Tage 816 Seminary Ave. 13

Zu verkaufen: Eine Milchroute von 7 Kannen. 622 W. Ohio Str. famodi7

Zu verkaufen: Eine Zeitungsroute mit Pferden u. Wagen. Bringt $200 per Monat. Adr. D. 93 Abendpost. famo12

Zu verkaufen: Delikatessen-Geschäft, billig. Günstige Bedingungen. 174 North Ave. 9

Zu kaufen gesucht: Saloon, gut gelegen, für Boardinghaus, oder eine gute Saloonseinrichtung; von Eigenthümer. Adresse mit Preisangabe D. 13 „Abendpost". 20oclw12

Zu verkaufen: Ein gutgehender Grocery-Store mit Pferd und Wagen, wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes. Zu erfragen 552 Blue Island Ave. 20oclw12

Zu verkaufen: Einer der besten Meat Markets der Nordseite. [illegible] Jahre im Betrieb. Hochfeine Kundschaft. Günstige Bedingungen. Adr. G. 90 Abendpost. famodi12

Zu verkaufen: Gut zahlender Saloon in guter Lage mit schöner Wohnung, passend für Boardinghaus. 145 W. Van Buren Str. famodi12

Zu verkaufen: Meat Market. Zu erfragen 128 Clybourn Ave., 1. Treppe. famodimi7

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Delikatessen-Geschäft, billig. 83 Clybourn Ave. 11

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon mit solider Einrichtung und Pool Table an der 14. Str. billigst. Näheres 713 14. Str. famo13

Zu verkaufen: Saloon und Liquor-Geschäft mit Wohnung, 5 Jahre Lease. 1378 N. Halsted Str. famo13

Zu verkaufen: Beste Gelegenheit! Ein Cigarren-, Confectionery- und Lunch-Geschäft sofort billig. Gutes Geschäft. Miethe $18. Nahe einer Hochschule. 321 Ogden Ave. 2

Zu verkaufen: 100 Tausend gute Cigarren gegen Saloon, Hotel oder Logirhaus. Billig. D. 119, „Abendpost". famodi7

Zu kaufen gesucht: Eine „Abendpost"-Route. 2982 Bonaparte Str., vorn, oben, Ludwig Grund. frfamo7

Zu verkaufen: Billig, oder zu vertauschen gegen Chicago Grundeigenthum eine gute 72 Acker Farm in Wisconsin; gute Gebäude. Näheres zu erfragen 549 N. Western Ave. famo9

Zu verkaufen: Guter Barber-Shop, seit 10 Jahren bestehend, sofort wegen Abreise. Zu erfragen 67 Clybourn Ave. frfamo9

Zu verkaufen: Gut gelegener Butcher-Shop wegen Familienverhältnisse sofort, billig. Bartels & Schaeferling, 460 S. Centre Ave. frsamo11

Zu verkaufen: Saloon an der Nordseite. No. 41 N. Peoria Str. frfamo8

Zu verkaufen: Ein guter Butchershop. 223 W. North Ave. 20oclw7

Zu verkaufen: Ein gutgehender Candy-, Bäckerei- und Cigarren-Store billig. 638 Southport Ave. frfamo8

Zu verkaufen: Ein Saloon, billig; nahe Rock Island Depot. 128 Pacific Ave. 20oclw7

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon mit feiner Hartholz-Einrichtung, 5 Jahre Lease, billige Miethe, oder Haus und Lot kann mit gekauft werden. Eigenthümer wünscht sich vom Geschäft zurückzuziehen. 1173 N. Halsted Str. [illegible]

Zu verkaufen: Bäckerei wegen Sterbefall sofort; 5 Jahre Lease, billige Rente. 650 Milwaukee Ave., Store. 21oclw21

Zu verkaufen: Eine gute Zeitungs-Route 16 Fairfield Ave., nahe Lake Str. 21oclw21

Zu verkaufen: Zwei Flats, 11 Zimmer, gut ausgestattet, alle beisammen, billig; auch Parlor-Oefen zu verkaufen. 199 Ost Ontario Str. mi-fa9

Zu verkaufen: Saloon und Boarding-Haus wegen anderen Geschäfts, sofort, billig. Gute Lage und Cabel-Ställen. 791 Clybourn Ave. 20oclw9

Zu verkaufen: Bäckerladen, alles neue Fixtures, billig und gute Kundschaft. 922 N. Halsted Str. Nachzufragen No. 40 Clybourn Ave. 19oklw7

Zu verkaufen: Ein Grocery-Store für Baar zu verkaufen oder gegen Grundeigenthum zu vertauschen. Zu erfragen 122 Blue Island Ave. 19oklw7

Zu verkaufen: Ein guter Grocery Store auf der Nordseite. Billige Rente, 2¼ Jahr Lease. Nachzufragen 101 Hudson Ave. 15oclw7

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Billig, eine fünf Tonnen Standard Fairbank Wage. Zu erfragen 738 Elston Ave. bw7

Zu verkaufen: Verziehungshalber, billige Möbel. Anzufragen 280 Sedgwick Str., 1. Floor. famo7

Zu verkaufen: Confectionery Fixtures, billig. Adr. D. 38, „Abendpost". famo7

Zu verkaufen: Neue Gaseinrichtung, billig. 839 W. Chicago Ave. 9

Zu verkaufen: Zeichnentisch, Böcke mit Tischplatte. A No. 1. Größe 7½x3 Fuß. 311 Canal Str. 9

Zu kaufen gesucht: Block mit Wiegemesser, Stopper, Kessel. 1055 Marianna Ave., Lake View. 7

Violinen, 90c bis $250. Spricht vor und überzeugt euch, ihr werdet Geld sparen. Echte Bohner Harmonikas, [illegible] Zithern, [illegible] $3.75; Hand-Harmonikas, $1.50; feine Saiten, 10c. Sachverständiges Repariren. Nicholsen, 263 Chicago Ave. 13

Zu verkaufen: Englische Mascot Puppies, billig. 635 Maplewood Ave., nahe Division Str. 7

Beinahe neues Furniture von 13 Zimmer Flat. 3 Jahre Lease. Alle Zimmer gut vermiethet. Gas und Badezimmer. Steamheizung frei. 5 Minuten vom Courthause. Billig, wegen Abreise. Näheres 213 S. Indiana Str., nahe Clark Str. 12

$50 kaufen ein Rosenholz Piano von gutem Klang. Bostoner Fabrikat; Mason und Hamlin Organ, 2 Banks Reeds $35. Nicholsen, 263 Chicago Ave. 13

Nur $100 für ein fast neues Gabler Piano. 59 Schiller Str., nahe Sedgwick Str. 12

Zu verkaufen: Ein guter Heizofen für 6 Dollars. 179 Orchard Str. frsa8

Zu verkaufen: Eine Singer Knopfloch-Nähmaschine und Bügel-Ofen. 175 Huron Str. 21oclw2

Zu kaufen gesucht: Einige alte Pianos. Müssen billig sein. Schrift Adresse unter G. 60 an „Abendpost". 20oklw7

Zu verkaufen: Eine Masse Show-Cases. 110 Sigel Str., Nordseite. 21fsmi4

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str. [illegible]

Unterricht.

Clines Tanzschule, Ecke Wells und Huron Str. Klassen Dienstag und Donnerstag Abend. Eintritt 25c. Privat $1.00. Gesellschafts- und Tanzhallen zu vermiethen. 6oclm3

Gründlichen englischen Unterricht nach leichtfaßlicher Methode ertheilt ein erfahrener Lehrer; Privatstunden 50 Cents, Klassenunterricht 25 Cents. 614 Larrabee Str., 2. Stock. 12

Damen wird praktischer Unterricht im Zuschneiden nach Maß ertheilt. In acht Tagen fertig gearbeitet. 93 Clybourn Ave. 12

Zither- und Guitar-Unterricht ertheilt in und außer dem Hause. [illegible] Concert-Solist und Director des Zither-Clubs Columbia. 288 Ost North Ave. 2oclw9

Verlangt: Frauen und junge Töchter, um die perfecte Methode zu lernen, [illegible]

Frl. Dora Müller ertheilt gründlichen Zither-Unterricht in und außer dem Hause. 245 W. Chicago Ave. 1elm7

Grundeigenthum und Häuser.

Franklin Park.

Große freie Excursion
Nach
Franklin Park
Sonntag, den 25. October,
über die
Chicago & Northern Pacific Eisenbahn.
Abfahrt vom Grand Central Bahnhofe (Harrison Str. und 5. Ave.)
und
C. M. & St. P. Eisenbahn,
Abfahrt vom Union Bahnhofe (Adams und Canal Str.)
Um 1 Uhr Nachmittags.
Ein glänzendes Concert
im
Großen Pavillion.

Ich werde meine neue Methode für den Verkauf von Lotten erklären. Franklin Park ist die schönste und am meisten geschätzte Vorstadt Chicagos. Ein Jahr alt und bereits 1,500 Lotten verkauft.
52 Züge täglich.
3 schöne neue Bahnhöfe.
Prächtige Bäume und Bürgersteige.
Macadamisirte Boulevards.
Sewers, Straßenlampen.
Elegante Privatgebäude und Hotels.
[illegible]

Ich werde Euch eine schöne [illegible] verkaufen für $150 und aufwärts, bei kleiner Anzahlung und leichten monatlichen Abzahlungen und im Falle Eures Todes werde ich die darauf lastende Schuld tilgen und die Lot Eurer Familie frei und unbelastet übergeben.
Kommt mit uns und überzeugt Euch. [illegible]
George H. Clark, alleiniger Agent.
frsa11 152 La Salle Str.

Bargains! Bargains! Bargains!
2 Lotten an Ashland Ave., mit allen Verbesserungen, billig, wenn sofort genommen.
1 Ecklot in Lane Park, 20x125; muß verkauft werden.
[illegible] Haus mit Barn nahe der Lincoln Ave. Car und Depot; sehr preiswürdig.
1 Cottage mit 2 Lotten unter Kostenpreis.
1 Lot an Noble Ave. für $700. $150 baar. Rest auf lange Zeit. [illegible]
Ashland und Noble Ave., nahe Office.

Zu verkaufen: 120 Acre Farmland. Wis. bester Weizenboden, fließendes Wasser. 20 Acre Holz. [illegible] Münzberg. 94 Acre Farm. 50 Meilen von Chicago. [illegible] Münzberg. 40 Acre Farm. Michigan, mit Haus, Stall und Obstgarten, [illegible] 5 Meilen von Grand Haven. $1000. Münzberg, 283 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Eine gute Geschäfts-Ecke mit feinem [illegible]

$250 kaufen eine Lot in unserer Subdivision in der 31. Ward, in Fairview Park, [illegible] Nelson & Nelson, 94 La Salle Str., Zimmer 519 und 520. [illegible]

$10 für eine Baulot, 25x100 Fuß, mit vollem Warranty Deed [illegible] J. A. Webb, 151 Clark Str. Office offen bis 8 Uhr Abends. [illegible]

Zu verkaufen: Billige Brickhäuser, nahe Douglas Park, [illegible] Kaiser & Ranguth, [illegible] 84 und 86 La Salle Str., [illegible]

Zu verkaufen: Billige Baulotten auf leichte Abzahlungen. Preis von $175 aufwärts. G. G. Fricke, 163 Randolph Str., Zimmer 17. frsa7

Zu verkaufen: Ein 6 Zimmer-Framehaus mit 2 Lotten, billig. [illegible] mi-fa11

Zu verkaufen: Fast neues Backstein-Haus. Moderne Einrichtung, gute Lage. Billig durch Wm. [illegible], 262 W. Huron Str. dofa7

Zu verkaufen: Eine Lot in Avondale, Front an Belmont Ave., sehr billig. Adresse Schulz, 33 Huron Str. dofa4

Zu verkaufen: Ein Sechs-Zimmer-Framehaus mit zwei Lotten, billig. 5318 Florence Ave. Näheres zu erfragen beim Bewohner. mi-fa9

Zu vermiethen: 40 Acre Farm. 14 Meilen von Stadtgrenze an Pan Handle R. R. Näheres [illegible], 254 Wells Str. 11

Zu verkaufen: Waldheim Lotten in Block A. [illegible] 34 Burling Str., Otto Klipp. [illegible]

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, so wie ein großes Framehaus mit Basement. [illegible] Eigenthümer. 2955 Emerald Ave. [illegible]

Persönliches.

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, [illegible] Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 27, [illegible] Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. [illegible]

Löhne, Noten, Board-, Grocery- und Miethschulden, [illegible]

International Bau-Verein. [illegible] Office 445 W. Chicago Ave. [illegible]

Retoucheur-Akademie. Retouchiren erlernt in 25 Lectionen. [illegible] 549 Milwaukee Ave., Zimmer 7 und 8. [illegible]

Die Beleidigung, die ich der Wittfrau [illegible] zugefügt habe, nehme ich hiermit öffentlich zurück. A. Hohmann, 128 N. Randolph Str. 11

Alle Arten Haararbeiten fertigt A. Cramer. Damenfriseur und Perrückenmacher. 364 North Ave. [illegible]

Vögel und Thiere werden zu den billigsten Preisen ausgestopft. 47 Heine Place. [illegible]

Die Frau mit Kind, [illegible] 78 Perry Ave. [illegible]

Wir machen hiermit unseren Freunden und Gönnern bekannt, [illegible] Laundry, 336 12. Str., Ecke Brown. [illegible]

$20 kaufen eine neue High Arm Nähmaschine [illegible] Abends offen. bw17

Plüsch Cloaks und alle Arten Jackets werden gereinigt, [illegible] 212 S. Halsted Str. [illegible]

G. Schäßler für Calcimining, White washing, Plastering, Sauerkraut schneiden. 208 Blue Island Ave. [illegible]

Geld.

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5½ Prozent Zinsen. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. bw17

Zu kaufen verlangt: Mortgages, 6 bis 7 Prozent Zinsen. Beste Sicherheit. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. bw17

Will $150 auf ein Jahr leihen. Zahle 10 Prozent Zinsen [illegible] „Abendpost". famodi7

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum [illegible]

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum in Summen von $500 und aufwärts; [illegible] La Salle Str. 12

Geld zu verleihen auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Orgeln, Nähmaschinen [illegible] Dearborn Str., Zimmer 46. [illegible]

Geld zu verleihen auf Möbel oder sonstige Sicherheit [illegible] Geo. W. Deal, 115 Monroe Str., Zimmer 39.

Geld zu verleihen im Privatwege auf Möbel [illegible]

Ehrliche Leute können Geld auf Möbel leihen [illegible] 128 LaSalle Str., Zimmer 4.

..rkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

Henrichs, 56 Clybourn Av.
John Pobler, 144 Clybourn Ave.
G. C. Putman, 249 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
G. A. M. McComb, 635 N. Clark Str.
H. Heike, 590½ N. Clark Str.
Reifenberger, 212 Center Str.
Es. Trostensen, 278 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
Paul Valy, 467 E. Division Str.
A. W. Triedlund, 282 E. Division Str.
A. Zimmer, 256 F. Division Str.
H. Koll, 116 Eugenie Str., Ecke Franklin.
Viernow, 790 N. Halsted Str.
Fred Beisswanger, 149 Illinois Str.
H. Hoyer, 362 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
W. Earnst, 523 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
Frau Keller, 316 N. Market Str., Ecke Wendel.
K. Schuster, 156½ E. North Ave.
H. Schimpfky, 276 E. North Ave.
Frau Petry, 366 E. North Ave.
Peterson, 415 E. North Ave.
Frau E. Glasser, 282 Sedgwick Str.
Frau Walting, 294 Sedgwick Str.
W. J. Meisler, 587 Sedgwick Str.
Miller, 29 Willow Str.
J. Verhaag, Ecke Willow und Larrabee Str.
John Beck, 141 Wells Str.
Sutherland Bros., 149 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
J. Buckly, 211 Wells Str.
J. F. Holzapfel, 280 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau A. Becker, 660 Wells Str.
C. Taubert, 667 Wells Str.
C. Giese, 344 Wells Str.

Nordwestseite.

Henry Brasch, 391 N. Ashland Ave.
C. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
Fred. Decker 412 N. Ashland Ave.
John Asmussen, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. F. Dittberner, 518 W. Division Str.
Frau Kray, 220 W. Indiana Str.
E. N. P. Nelson, 335 W. Indiana Str.
F. C. Browers, 455 W. Indiana Str.
Suphus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
Martin Ackermann, 354 Milwaukee Ave.
C. J. Hilgers, 542 Milwaukee Ave.
Jakob Kurtz, 821 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1030 Milwaukee Ave.
Frau Miller, 1050 Milwaukee Ave.
Ch. F. Miller, 1181 Milwaukee Ave.
Peter Cair, 329 Noble Str.

Südwestseite.

Brenner, 1½ Blue Island Ave.
Math. Krollens, 137 Blue Island Ave.
Todtmemm, 198 Blue Island Ave.
Ch. Stark, 306 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
A. Brunner, 38 Canalport Ave.
Newsstore, 55 Canalport Ave.
J. Buechsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Rottburg, 104 Canalport Ave.
Frau J. Eberts, 162 Canalport Ave.
Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
Rosenburg, 242 S. Halsted Str.
Aug. Schulz, 287 S. Halsted Str.
J. Newmen, 354 S. Halsted Str.
J. Mueller, 550 S. Halsted Str.
A. Nickols, 664 S. Halsted Str.
Newsstore, 776 S. Halsted Str.
Frau Bruhn, 851 S. Halsted Str.
Frau M. C. Laughlim, 144 W. Harrison Str.
W. L. Covell, 166 W. Harrison Str.
L. P. Ballin, 33 W. Lake Str.
Aldworth, 54 W. Lake Str.
Perry, 193 W. Lake Str.
O'Connor, 251 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
J. L. Kosure, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
Peterson, 758 W. Lake Str.
Leo. Schuck, 1118 W. Lake Str.
Newsstore, 1152 W. Lake Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
Chamberlain, 256 W. Madison Str.
Georg Holt, 367½ W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Smith, 10 S. Paulina Str.
Salomon, 275 W. Polk Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
Neutel, 630 W. 12. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Lassahn, 151 W. 18. Str.

Südseite.

Jaeger, 2143 Archer Ave.
Fred Bomer, 412 S. Clark Str.
Hoer, 2916 Cottage Grove Ave.
Dodey & Collins, 3165 Cottage Grove Ave.
Simms, 3916 Cottage Grove Ave.
Edelstein, 4020 Cottage Grove Ave.
Farley, 4302 Cottage Grove Ave.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
Jos. Pietschmann, 3150 S. Halsted Str.
A. C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
Weinstock, 3645 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 Hanover Str.
Schacher, 2131 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
Thomas G. Virchler, 2724 S. State Str.
G. Kass, 2608 Southpark Ave.
J. Sneyder, 3902 S. State Str.
Metz, 3950 S. State Str.
Frank Wienold, 2254 Wentworth Ave.
S. C. Smith, 2339 Wentworth Ave.
Frank Stroh, 2116 Wentworth Ave.
John Doyle, 2559 Wentworth Ave.
Johann Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
Henry Ringe, 116 E. 18. Str.
Simms, 123 E. 22. Str.
Bulton, 233 E. 22. Str.
Sapf, 324 E. 22. Str.
Bernhard Horn, 159 25. Place.

Lake View.

J. Valentin, 1313 Ashland Ave.
C. W. Coohrane, 886 Clybourn Ave.
P. C. Rolada, 485 Lincoln Ave.
D. A. Parkhurst, 549 Lincoln Ave.
J. B. Wehmhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
A. Klinker, 789 Lincoln Ave.
G. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
A. S. Egloff, 464 Southport Ave.

Town of Lake.

H. Rhein, 5234 Justine Str.
Kilroy, 601 Root Str.
Ch. Birk, 4410 S. State Str.
Geo Hunneshagen, 4704 Wentworth Ave.
E. Gross, 4056 Wright Str.

Vorstädte.

ARLINGTON HEIGHTS, John Behling.
AUBURN PARK, Sam. Chudleigh.
AURORA, Wm., Wolff, 10 N. Broadway.
AUSTIN, Emil Frase.
AVONDALE, Geo. Hodel, Warsaw Ave., nahe Belmont Ave.
BLUE ISLAND, Wm. Vanderob.
COLEHOUR, F. R. Miller, Avenue K, zwischen 104. und 105. Str.
DAVENPORT, IA., Herm. Haak, 1025 W. 7. Str.
DESPLAINES, Louis Fritz.
ELGIN, Louis Mengeler, 104 Dundee Ave.
ELMHURST, Wm. Meier.
GENESEO, B. Lacher.
CENTRAL PARK, E. J. Horder.
GRAND CROSSING, Peter Preiss.
HAMMOND, J. A. Hartman.
IRVING PARK, H. W. Bussey.
ITASCA, H. Arlenstorf.
JEFFERSON PARK, W. Bernhard, Ecke Milwaukee und Lawrence Ave.
KENSINGTON, Chas. Wohlfahrt.
LOMBARD, John P. Weihler.
MAYWOOD, Gust. Dettmering.
MORRIS, R. H. Hauk.
OAK PARK, C. Zimmermann, Wm. Wess.
PALATINE, Bentler Bros.
PARK RIDGE, David Mueller.
PARKSIDE, Oscar Eckland.
PULLMAN, T. P. Struhsacker.
RACINE, WIS., Wm. Groenke, 1257 Maund Ave.
RAVENSWOOD, C. W. Clark.
RIVERDALE, F. Ebert.
ROSEHILL, Theo. Weber; W. H. Terwilliger.
SOUTH CHICAGO, F. Milbrath.
SUMMERDALE, Lebkuechner.
TOLESTON, Ch. A. Bormann.
TURNER, C. Neltnor
WASHINGTON HEIGHTS, A. B. Wiemeken.
WHEATON, M. E. Jones.
WINFIELD, Fehrmann und Sohn.

Die „Abendpost" gibt viel Geld für Neuigkeiten aus, für Scheerenredacteure keinen Cent.

Mein Onkel Scipio.

Von **Andre Theuriet.**

(20. Fortsetzung.)

Gewiß waren die Cornevins liebenswürdig, dagegen ließ sich nichts sagen, und wenn man nicht viel bei ihnen lernte, so wurde man doch auch nicht melancholisch. Einmal wöchentlich wurde die Flügelthüre zwischen Salon und Speisesaal geöffnet und Frau Cornevin in hochrothem Kleid, a la grecque frisirt, mit hochrothen Bändern in ihren wallenden falschen Haaren, empfing ihre Gäste, die per Omnibus von allen Ecken der Stadt herbeikamen. Die Hausflur wurde zur Garderobe umgewandelt und die sorgfältig gekleideten und frisirten Zöglinge boten den Damen den Arm.

Die Zusammensetzung dieser wöchentlichen Gesellschaften war sehr merkwürdig. — Da waren kahle alte Herren, die in ihren hohen englischen Kragen drin steckten, weiße Krawatten anhatten und Fabeln hersagten; reife Damen in abgetragenen aber auffallenden Prunkgewändern, die in Modezeitungen schrieben; junge, bärtige Dichter, die schwarze Sammtjoppen trugen und sprachen wie Oskar Feucherot, die mit großer Beharrlichkeit die Ellbogen auf den Marmorsims des Kamins stützten und mit hohler Stimme unverständliche Sonette deklamirten; magere, blasse junge Mädchen in weißen, mit Gummi geputzten Handschuhen, in armseligen, zerknitterten Kleidchen, die Musikstücke mit Variationen spielten. Herr Cornevin ließ ein selbst verfaßtes biblisches Gedicht vom Stapel, Evas Tod, in in dem Eva ewig nicht sterben wollte, und Frau Cornevin klimperte auf der Harfe und sang dazu. Wir übrigen bildeten die Claque und geizten nicht mit unsern Beifallsbezeugungen. Gegen elf Uhr wurde Thee, Punsch und Backwerk gereicht, dann rückte man die Stühle an die Wand und Alt und Jung, Lehrer und Schüler überließen sich dem lärmenden Vergnügen einer amerikanischen Quadrille und Alles tanzte und hüpfte mit wahrhaft kindlicher Freude. Um dreiviertel auf Zwölf suchte man wieder zu Athem zu kommen, zog seine Galoschen an und eilte fort, um den letzten Omnibus nicht zu versäumen.

Noch viel lieber als diese unterhaltenden Abendgesellschaften waren mir die Sonntage, die ich in dem Leinwandladen im Faubourg Saint-Martin verlebte. Schon um 8 Uhr zog ich mich sorgfältig an und begab mich voll innerer Freude zu Fuß in die Wohnung Onkel Scipios, wo mich Frau Clemence mit ihrem bleichen Lächeln und die kleine Alice mit ihrem königlichen Wesen empfingen.

Mein Onkel war meistens nicht zu Hause, denn er war, wie mir Frau Clemence anvertraute, durch seine Nachforschungen sehr in Anspruch genommen und gönnte sich nicht einmal des Sonntags Ruhe. Mein Tag verfloß ruhig bei Mutter und Tochter, und wenn die erstere auch zu thun hatte, blieb ich mit Alice allein. Dann verstummte ich plötzlich und begnügte mich damit, sie anzustaunen, ohne daß ich es gewagt hätte, ihr zu sagen, wie schön ich sie fand.

Eines Tages waren wir auch allein geblieben, und während ich wie gewöhnlich den Stummen spielte, tastete ich aufgeregt an meiner Tasche herum nach einem Stück Papier, auf dem ich mit Liebe ein in meinen Kopf gewachsenes Gedicht in's Reine geschrieben hatte, das die „lilienhafte" Schönheit Fräulein Saintots feierte.

Ich hatte mir den Unterricht meines Lehres zu nutze gemacht und stellte ganz anständige Verse auf ihre Füße, allein trotz aller Bemühungen gelang es mir nicht, den priesterlichen Stil meines Meisters zu treffen. Meine Poesie erschien mir zu durchsichtig, und wie Feucherot sagte, dem ich die Verse gezeigt hatte, verfiel ich zu sehr in's Elegische.

Wie sie aber nun eben einmal waren, fühlte ich für sie die Vorliebe eines Vaters, der seine Kinder mühsam groß gezogen hatte. Während einer ganzen Woche hatte ich mit thränenden Augen das Gedicht immer wieder gelesen, das also begann:

„Daheim in dem Grunde,
Zu jeglicher Stunde,
Dort unter den Weiden,
Da träumet von Leiden
Und weinet vor Schmerz
Des Liebenden Herz,
Daß nimmer zum Besseren wieder
sich wende
Sein Kummer ohn' Ende."

So ging's etwa zwanzig Strophen lang. Während ich sie schrieb, fand ich sie höchst gelungen, aber im gegebenen Augenblick wagte ich nicht, das Blatt hervorzuziehen. Erst als Alice mich bis zur Treppe geleitete, faßte ich mir ein Herz und stammelte: „Ich habe hier etwas für dich....es ist ein Gedicht."

Ich drückte ihr mein Papier in die Hand und sie wollte es entfalten, aber ich rief erschrocken: „Nein, nein, lies es erst, wenn ich fort bin!"

Und damit machte ich mich erröthend davon.

Die ganze Woche über malte ich mir aus, wie Alice mein Gedicht gelesen habe und was sie wohl dazu sagen würde. War sie ärgerlich darüber, oder hatte sie dazu gelächelt? Und mit welchem Gesicht sollte ich sie am Sonntag anreden?

Wenn sie sich nun zufällig über mich lustig machte? Ein solches Mißgeschick glaubte ich nicht überstehen zu können..

Als der so sehr herbeigesehnte und gefürchtete Sonntag erschien und ich in fieberhafter Eile zu Onkel Scipio stürzte, erfuhr ich, daß Alice bei einer Freundin zu Besuch sei und erst Abends zu Tisch wiederkomme. Bis dahin steckte ich meine Nase in ein Buch, ohne zu wissen, was ich las. Als Alice heimkam, befand ich mich allein im Laden, und während sie ihren Hut ablegte, stammelte ich: „Hast du das Gedicht gelesen, das ich Dir am letzten Sonntag gegeben habe?"

„Richtig," sagte sie, „dein Gedicht! Mama hat mir's vorgelesen.... Es ist sehr hübsch!"

Und das war Alles! Alice schien nicht einmal gemerkt zu haben, daß meine Verse ihr zu Ehren verfaßt worden waren.... Ich begann zu ahnen, daß ich für Alice nur ein unbedeutender Schuljunge war. Sie war mit dreizehn Jahren mehr als je die kleine Königin, die sich in den Wäldern von Villotte huldigen ließ. Ihr Ideal lag wo anders, weit über mir. Sie war viel zu schön und zu fein, sich um einen Schuljungen zu kümmern; ich wiederholte mir dies voll Verzweiflung stets auf's Neue, aber trotzdem konnte ich nicht umhin, sie zu lieben. — — — — — — — — — —

— — — — — — — — — — —

Während ich mich immer tiefer in meine Rolle als unverstandener Liebhaber verbohrte, während Scipio Mouginot auf der Suche nach seiner unauffindbaren „Ader" die Stadt ablief und Oskar Feucherot mich in die Dichtkunst einweihte, eilte die Zeit dahin und das Institut fristete sein Dasein recht und schlecht, wie es eben ging.

Trotz der Ankündigungen in den großen Zeitungen biß das Publikum nicht an und die Zahl der Schüler nahm ab. Im Frühjahr des zweiten Jahres befanden sich nur noch acht Schüler in dem großen Haus der Avenue Montrouge, was sich unter Anderm auch im Küchenzettel bemerklich machte. Um gerecht zu sein, muß man aber auch hinzusetzen, daß diese Tage der Prüfung weder die gute Laune der Frau Cornevin noch die träumerische Sorglosigkeit ihres Gatten wesentlich beeinträchtigten.

Nach Ostern beschlossen die Ehegatten, nach Bourg-la-Reine in ein Landhaus, das ihnen ein Freund während seiner Abwesenheit zur Verfügung gestellt hatte, überzusiedeln.

„In der freien Luft können die Zöglinge viel besser arbeiten," sagte Evariste Cornevin.

Aber Oskar Feucherot hegte den Verdacht, daß die Frau Direktorin diese Ausflucht gebrauche, um dem allzu beharrlichen Drängen verschiedener Lieferanten zu entgehen. Da das betreffende Landhaus keine Schuleinrichtung besaß, versammelte Frau Cornevin eines Morgens Lehrer und Schüler im Speisesaal und hielt folgende Ansprache an uns: „Meine Freunde, um uns gleich heute Vormittag noch völlig in der Villa einzurichten, nehmen wir zwei Bänke und einen Schultisch mit, die auf Droschken geladen werden, die uns nach Bourg-la-Reine bringen sollen. ....Da aber die Dienstboten schon vorausgegangen sind, rechne ich darauf, daß Sie mir anfassen helfen, um die Sachen auf die Straße zu bringen. Dann rufen wir die ersten Wagen an und sind dann zum Frühstück dort...."

Lustig wurde der Vorschlag angenommen und ausgeführt. Oskar Feucherot und drei große Schüler luden sich den Tisch auf, während die Jüngsten sich vor die beiden Bänke spannten. Dann warteten wir auf dem Bürgersteig, bis ein Wagen kam. Richtig fuhren dort zwei leere Droschken heran — ganz was wir brauchten.

Herr Cornevin gab ihnen ein Zeichen, sie hielten an, aber als sie die Menschen und die Dinge sahen, die sie weiterbringen sollten, schüttelten die Kutscher die Köpfe und fuhren davon.

„Wir wollen ein wenig weiter gehen," schlug Frau Cornevin vor, „wir werden bald gefälligere treffen."

Tisch und Bänke wurden wieder aufgeladen und wir zogen in Prozession die Straße hinunter; neue Anrufe von Droschkenkutschern, erneutes Kopfschütteln derselben.

„Noch wollen wir nicht verzweifeln, meine Freunde," rief Evariste Cornevin heroisch. „Gehen wir weiter!.... Mactote amino, generosi pueri!...." feuerte er uns an, nachdem wir schon längst auf der Landstraße waren, wo es natürlich nicht mit Droschken wimmelte, „wir haben jetzt nur noch ein kleines Stündchen und ihr könnt euch unterwegs ausruhen! Das macht Appetit zum Frühstück!"

Wir machten gute Miene zum bösen Spiel und setzten unseren Weg fort, so gut es eben ging. Wenn man müde war, stellte man ab und nahm auf den Bänken Platz, bis man wieder ausgeruht hatte, wobei dann Oskar Feucherot, um uns die Zeit zu vertreiben, mit hohler Stimme eine Ballade deklamirte, während sich die Vorübergehenden nicht genug über uns verwundern konnten.

Es war längst zwölf Uhr vorüber, als wir endlich ermattet und ausgehungert an der Villa anlangten.

Diese berühmte, hinter Bäumen versteckt gelegene, gänzlich verfallene Villa hatte ein siebartig durchlöchertes Dach. An Regentagen war es in diesem Hause so feucht wie in einer Cisterne; das Wasser lief an den Wänden herab und der Fußboden strömte einen starken Pilzgeruch aus. Das war aber einerlei; beim ersten Sonnenblick erschien mir das Leben dort sehr angenehm; ich streifte in dieser Gegend der Baumschulen, die mit ihren duftenden Rosen-, Erdbeer- und Himbeerfeldern einem riesigen Obstgarten glich, fleißig umher und schwelgte in dem Duft des Grases und der reifen Früchte. Die einzige Schattenseite war, daß ich, seit wir hier waren, ohne Nachricht von Alice blieb, da Niemand mir schrieb oder mich besuchte. Ich selbst hatte keinen Pfennig, um die Reise zu machen, denn seit unserer Auswanderung auf's Land schien mich Frau Cornevin bei der Austheilung des Taschengeldes geflissentlich zu vergessen, und ich mochte um nichts bitten, weil ich wußte, daß Onkel Scipio mit einer Quartalsrate im Rückstand war. Indessen nöthigte die Rückkehr des Besitzers uns gegen den 1. August hin zum Abzug.

Kaum waren wir aber in das große Haus in der Stadt zurückgekehrt, so brach eine neue Kathastrophe über das „litterarische und wissenschaftliche Institut" herein. Die Mahlzeiten wurden immer schmäler und während der Schulstunden drangen Bruchstücke der stürmischen Scenen, die es mit den unzufriedenen Lieferanten gab, durch die geschlossenen Thüren bis zu uns. — Als wir eines Morgens bei unsrer Milch sitzen, öffnet sich die Thüre des Eßzimmers und ein Gerichtsvollzieher tritt, von zwei verdächtig aussehenden Männern gefolgt, mit einem Papier in der Hand, vor Evariste Cornevin und kündigt ihm an, daß er auf das Mobiliar Beschlag lege.

Der Direktor erblaßt und streckt die Arme gen Himmel; Frau Cornevin sinkt, einem Nervenanfall zur Beute, auf ihren Stuhl zurück. Wir bemühen uns um sie; das Speisezimmer bietet einen herzzerreißenden Anblick der Verwirrung und des Jammers. Nur der Gerichtsvollzieher und seine Gehilfen lassen sich gleichmüthig vor unsern unausgetrunkenen Milchtassen nieder und bereiten das Protokoll der Pfändung vor.

Als alle gesetzlichen Förmlichkeiten erledigt waren und der erste Sturm der Aufregung sich einigermaßen gelegt hatte, versammelte uns Herr Cornevin im Empfangszimmer und theilte uns mit gebrochener Stimme fort, daß er genöthigt sei, uns fortzuschicken.

„Ich habe gegen das Mißgeschick gekämpft, so lange ich konnte, aber das Schiff ist leck und ich sehe mich gezwungen, die Flagge des Institutes einzuziehen, die Flagge, die ich so hochgehalten habe!....Meine Kinder, wir müssen uns trennen in Erwartung bessrer Tage....Diejenigen unter euch, die ihre Familien in Paris haben, müssen noch diesen Morgen den heimischen Herd aufsuchen....Was die andern betrifft, so werde ich deren Korrespondenten benachrichtigen."

Ich drücke dem Pechvogel von einem Direktor die Hand, begebe mich zu Frau Cornevin, um ihr Lebewohl zu sagen, wobei sie in neue Nervenkrämpfe verfällt, und dann verlasse ich traurig das Institut, das die Beute der Gerichtsvollzieher geworden war.

Noch ganz gebeugt durch diese Erlebnisse lange ich athemlos am anderen Ende von Paris, im Faubourg Saint-Martin, an. Vergeblich klopfe ich an die Ladenthür, Niemand macht auf. Die Hanfhaufen sind verschwunden, das Ladenschild ebenfalls. Beunruhigt eile ich zum Hausmeister hinab und dort höre ich, daß mein Onkel und Frau Saintot ausgezogen sind.

Seit dem 15. Juli wohnen sie in der Rue de Conde, und Scipio Mouginot, wie immer von seinen schwierigen Geschäften in Anspruch genommen, hat vergessen, mir von dieser Wohnungsänderung Mittheilung zu machen.

(Fortsetzung folgt.)

Kloaken und Flüsse.

Kein geringerer als der berühmt Münchener Hygieniker Prof. von Pettenkoffer hat auf der letzten Naturforscher-Versammlung die Ansicht verfochten, daß die Abwässer der Großstädte ganz unbedenklich den Flüssen zugeführt werden können. Er sagte: Die Selbstreinigung des Flusses besteht unbestreitbar, wie die Tiber, der Rhein, die Isar zeigen. Die Selbstreinigung ist ein theils chemischer, theils biologischer Vorgang. Eine gewisse Strecke lang ist die Verunreinigung durch die Sinne wahrnehmbar und wissenschaftlich nachweisbar. Aber diese Strecke hat eine Grenze, unterhalb welcher jede Wahrnehmung und jeder Nachweis aufhört. Es kommt an auf das Verhältniß zwischen Schmutz- und Wassermenge, ferner auf die Flußgeschwindigkeit, schließlich auf die Fernhaltung allzu grober Schmutztheile, welche der Fluß nicht verarbeiten kann, und solcher Stoffe, welche die Oxydation und die Wasservegetation vernichten, also die Selbstreinigung verhindern.

Nur in 7 Procent aller Flußverunreinigungsfälle im Königreich Sachsen konnte städtisches Canalwasser die Schuld tragen. Gewöhnliches Canalwasser mit Fäcalien kann in der Regel dem Flusse noch ohne Nachtheil übergeben werden, wenn die größte Canalwassermenge weniger beträgt als 1/15 der kleinsten Flußwassermenge. Es ist ein unverzeihlicher Fehler, mit dem Abschwemmen der städtischen Canalstoffe so lange warten zu wollen, bis die Thatsache der Flußselbstreinigung wissenschaftlich vollkommen klargestellt ist, denn die Verzögerung der Canalisation ergibt große greifbare gesundheitliche Nachtheile. Wenn die Beseitigung der Münchener Fäcalstoffe eine Sterblichkeitsverminderung von nur 2 auf das Tausend im Gefolge haben sollte, so ist dies eine Verhütung von 600 Todesfällen im Jahre, was durchschnittlich gleichbedeutend ist mit 18,000 Krankheitsfällen und 360,000 Pflegetagen!

Medicinalrath Dr. Niedner (Dresden) berichtete darauf über die chemischen und bakteriologischen Untersuchungen des Elbwassers oberhalb und unterhalb Dresdens, wobei das schmutzigste Wasser an der böhmischen Grenze, das reinste bei Niederwartha, eine Meile unterhalb Dresden, gefunden wurde, was die Selbstreinigung des Flusses auf's klarste erhärtet. Bürgermeister Delius (Siegen) macht Mittheilungen über das anfängliche Verbot und die spätere Erlaubniß des Einlasses der Canalwässer der Stadt Siegen, nachdem die Selbstreinigung nachgewiesen war.

Verstaatlichung der Schweizer Wasserkräfte.

Mit dem Erfolge der Lauffen-Frankfurter Kraftübertragung, die uns die Aussicht eröffnet, Wasserkräfte ziemlich wohlfeil in die Ferne übertragen zu können, fiel das Erscheinen der zeitgemäßen Arbeit des schweizerischen Ingenieurs Lauterburg zusammen. Derselbe hat mit vieler Mühe und großen Kosten nicht weniger als 354 Wasserläufe der Schweiz in Bezug auf ihre Leistungsfähigkeit ausgemessen und er gelangt nach dem mehr als reichlichen Abzug von 93 Procent der ermittelten Kraft zu dem Ergebniß, daß die Eidgenossenschaft über etwa 310,000 Pferdekräfte in Gestalt von Wassergefällen verfügt. Diese Kraft nutzbar zu machen, wird die nächste Aufgabe der schweizerischen Industrie sein, und es ist bereits im Hinblick darauf eine auf die Verstaatlichung der Wasserkräfte des Landes gerichtete Bewegung eingeleitet. Man will es verhindern, daß Speculanten sich der brachliegenden Kraft bemächtigen und sie dadurch vertheuern.

Eine bittere Enttäuschung.

Eine junge Dame in Philadelphia, einer der besten Familien der Stadt angehörig, hatte von ihrer europäischen Reise ein kostbares Andenken mitgebracht, auf welches sie nicht wenig stolz war. Es war ein goldener Ring, in dessen Mitte ein Brillant funkelte, von zwei prachtvollen Rubinen eingefaßt. Der Diamant war ein Geschenk ihres Vaters.

Das kalte Gefunkel des wasserhellen Steins genügte jedoch dem Schönheitssinn der Besitzerin nicht, und da Ringe mit allen möglichen Farbenzusammenstellungen modern sind, so benutzte sie ihren Aufenthalt in Paris, um sich nach einer Ergänzung für ihren Diamanten umzusehen.

In einem der ersten Juweliergeschäfte fand sie nach langem Suchen unter Sapphiren, Türkisen, Smaragden u. s. w. endlich ein Paar Edelsteine, die ihr zusagten. Es waren zwei Rubine von strahlendem Feuer, die versprachen, eine schöne Folie abzugeben. Die junge Dame, deren Papa in der glücklichen Lage ist, die kostspieligen Liebhabereien seines Töchterchens befriedigen zu können, erlegte ohne Murren baare $2000 für die prachtvollen Steine, welche dann von dem Juwelier in geschmackvoller Weise um den Brillant gruppirt wurden.

Neulich besuchte die glückliche Besitzerin einen Goldarbeiter in Philadelphia und zeigte ihm den Stein mit der Frage, was wohl die beiden Rubine werth sein möchten. Der Ladeninhaber, bekannt als tüchtiger Edelsteinkenner, beschaute den Ring prüfend durch ein Vergrößerungsglas, hauchte daran, rieb die Steine ab und wandte sich dann lächelnd zu seiner Kundin, die ihm erwartungsvoll zugeschaut hatte. „Frl. Dixon", so sprach er, „für einen so schönen Brillanten ist das kaum eine würdige Fassung. Es sind das ein paar sehr hübsche böhmische Granaten, aber mehr als $20 sind sie nicht werth!"

Frl. Dixon war wie vom Donner gerührt. Nachdem sie den Mann wiederholt gefragt, ob er nicht Scherz mit ihr treibe und dieser ihr versichert hatte, daß er seinen Ruf für sein Gutachten zum Pfande setze, veranlaßte sie ihn, dasselbe in einem Affidavit zu erhärten, ließ ihn die Steine aus dem Ringe nehmen und schickte diese mit dem Affidavit in Begleitung eines geharnischten Schreibens an jene Pariser Firma. Nach vier Wochen hatte sie die Genugthuung, daß man ihr die bezahlten $2000 unter vielen Entschuldigungen übersandte. Der Juwelier behauptet, er sei selbst mit den Steinen betrogen worden.

Der Fall möge Juwelenfreunden zur Warnung dienen.

Die Welfen rühren sich.

Der Geburtstag des Herzogs von Cumberland (21. September) hat dem Welfenthum in der Provinz Hannover Gelegenheit zu Kundgebungen geboten, die sich vielfach nicht darauf beschränkten, der Anhänglichkeit an das alte Herrscherhaus Ausdruck zu verleihen, sondern ausgesprochen preußenfeindlich waren. In Osnabrück soll ein Redner die Aeußerung gethan haben: Hannover habe 1866 keinen Krieg gewollt; der Feind sei in's Land gefallen und habe dem Könige nicht nur sein Land, sondern auch sein Geld genommen.... Die Nationalliberalen würden noch Alle nach Kanossa gehen, während die Hannoveraner den Kopf hochhalten würden, so lange bis der Herzog, der jetzt in der Verbannung lebe, wieder in sein Land einziehen und den Thron besteigen werde. Die „Osnabr. Ztg." sieht in dieser und einer anderen Rede, in welcher von „wohlverdienten Schlägen der Preußen bei Langensalza" und ähnlichen Dingen gesprochen worden ist, „eine dreiste Herausforderung der preußischen Regierung".

Zahlreiche Klagen.

Hohe Gebühren berechnet von Aerzten, welche sich Spezialisten nennen.

Die Weltausstellung.

Regeln für Aussteller im Maschinen-Departement.

Einige Fingerzeige für Fabrikanten, welche auszustellen wünschen.

Chef L. Robinson vom Maschinen-Departement der Weltausstellung hat eine Reihe von Regeln ausgearbeitet, welche für das Departement in Anwendung kommen sollen, und dieselben dem General-Direktor behufs Bestätigung unterbreitet. Das Schriftstück enthält in der Hauptsache folgende Punkte: Dampf und Wasser werden in begrenzten Quantitäten für solche Maschinen geliefert werden, welche während der Ausstellung in Thätigkeit sind. Alle diesbezüglichen Abmachungen sollen bei der Gewährung von Platz im Voraus getroffen werden.

Nur Fabrikanten sollen zur Ausstellung von Maschinen berechtigt sein, wodurch also Händler ausgeschlossen würden.

Aussteller haben alle nöthigen Einrichtungen, wie Schaukästen, Geländer oder Barrieren, Betriebswellen, Treibriemen und die dazu nöthigen Riemenscheiben &c. auf eigne Kosten anzuschaffen.

Maschinen-Fabrikanten haben dem Gesuch um Platz eine Zeichnung des Ausstellungsplanes in der Größe von einem Viertelzoll auf den Quadratfuß des beanspruchten Raumes beizufügen; ferner anzugeben, wie viel Dampf per Stunde bei einem Druck von 150 Pfund verbraucht wird, den Durchmesser der anzubringenden Dampf- und Wasserröhren u. s. w. (Es sei hier bemerkt, daß die Hauptwellen 120, resp. 140 Umdrehungen in der Minute machen, wonach sich Aussteller im Voraus richten können.) Der beanspruchte Raum muß in Quadratfuß und Zoll angegeben werden, und zwar ohne dabei den Platz für Durchgänge einzunehmen.

Für die Aufstellung von Maschinen nöthig werdende Fundamente sollen, wenn irgend möglich schon gleichzeitig mit dem Gebäude fertig gestellt werden. Der Fußboden der Maschinenhalle trägt 250 Pfund auf den Quadratfuß, wonach sich also die Aussteller leicht richten können.

In Vorstehendem sind die Hauptpunkte der Regeln angegeben, welche Aussteller zu beobachten haben. Die näheren Bedingungen und Umstände werden von Zeit zu Zeit bekannt gemacht werden; außerdem ist nicht ausgeschlossen, daß obige Bestimmungen etwa nöthig werdenden Aenderungen unterworfen werden.

Das Comite für Mittel und Wege ertheilte gestern an die Firma W. L. Libby & Son die Erlaubniß, eine Glasbläserei auf dem Ausstellungsplatz zu errichten. Natürlich wird dieselbe nur den Zweck haben, die Herstellung der verschiedenen Sorten von Glaswaaren zu veranschaulichen.

Es wird beabsichtigt, das britische Schiff „Detroit“, welches im Jahre 1812 im Eriesee versank, zu Tage zu fördern und auszustellen.

Aus Ottowa, Ont., wird gemeldet: „Briefe, die aus Britisch-Guiana, Südamerika, gestern eintrafen, besagen, daß die Regierung jener Colonie $21,000 für ihre Vertretung auf der Weltausstellung verwilligt hat. Auch wurde die Möglichkeit nahegelegt, daß die canadische Dominion mit den Regierungen der verschiedenen britischen Besitzungen in Westindien und Südamerika zusammenwirken behufs Herstellung eines gemeinsamen Gebäudes für ihre Vertretung in Chicago.“

Collier im Nachlassenschafts-Gericht.

Frank Collier erschien gestern begleitet von zwei Hilfs-Sheriffs, im Nachlassenschafts-Gericht, schrieb eine Petition für Alimente nieder und reichte dieselbe sofort ein. Er erklärte in einer langen Rede, daß er $250 sofort und $150 wöchentlich haben müsse, so lange sein Prozeß dauere. Ferner beklagte er sich bitter über die ihm bisher zu Theil gewordene Behandlung und erklärte, daß er lieber ein Todesurtheil empfangen wolle, als sich nochmals für irrsinnig erklären zu lassen. Der Richter erklärte, daß Collier seine Argumente später vorbringen solle, und machte dadurch dem Redefluß des Patienten für diesmal ein Ende.

Rauferei.

Aus unbekannten Ursachen kam es in der Gastwirthschaft von Martin Maus, No. 1276 N. Ashland Ave., gestern Abend zwischen dem Wirthe und zwei Gästen zu einem Streit, der, wie das so zu gehen pflegt, zu einer solennen Rauferei führte. Im Verlaufe dieser letzteren wurde der Arbeiter Wm. Fuchs von einem seiner Gegner mit einem Bierglase zu Boden geschlagen. Fuchs erlitt Verletzungen noch nicht bestimmbaren Grades an Kopf und Hals und wurde in's Alexianer Hospital geschafft. Die beiden anderen Theilnehmer an dem Kampfe, der Wirth Maus und der Arbeiter Emil Ahlborn wurden von Polizisten in Gewahrsam genommen!

Ein bekannter Advokat gestorben.

Georg Sparling, der bekannte Advokat, starb gestern in seiner Wohnung an der Mozart Str. Sparling wurde vor etwa fünf Wochen während einer Spazierfahrt am Humboldt Park-Boulevard aus dem Buggy geschleudert. Er erlitt dabei einen Hüftenbruch und sonstige Verletzungen, welche seinen Tod herbeiführten.

Eine Regenschirm-Attacke.

Theodor Miller sollte sich gestern vor Richter La Buy auf die von seiner Frau erhobene Anklage verantworten, intime Beziehungen zu einem Frl. Camilla Miller unterhalten zu haben. Die Klage wurde eines Formfehlers wegen abgewiesen. Die Klägerin folgte darauf ihrer vermeintlichen Rivalin und prügelte dieselbe mit einem Regenschirm. Die Folge davon war, daß Frau Miller verhaftet und bis zu ihrem Verhör unter $400 Bürgschaft gestellt wurde.

Richter und Advokat im Handgemenge.

Ein peinlicher Vorfall in Richter Shepards Amtszimmer.

Ein recht peinlicher Vorfall trug sich gestern an der Thür, welche von Richter Shepards Amtszimmer nach seinem Privatgemach führt, zu. Der genannte Richter und der bekannte Rechtsanwalt Capt. Black wurden nämlich dort handgemein und der letztere wurde durch den Richter aus dem Zimmer geworfen.

Capt. Black fungirt als Anwalt in dem Erbschaftsprozeß Purdy gegen Hall und erweckte während der gestrigen Verhandlung mehrere Male das Mißfallen des Richters, so daß er von letzterem mit scharfen Worten zur Ordnung gerufen wurde. Dies behagte natürlich dem Kapitän, der außerordentlich eitel ist, nicht. Nach Schluß der Sitzung folgte er dem Richter in dessen Privatzimmer und stellte ihn seiner Bemerkungen wegen zur Rede. Wie Augenzeugen behaupten, soll er ihm dabei die geballte Faust unter die Nase gehalten haben. Es gab dann einen heftigen, kurzen Wortwechsel und gleich darauf erschien Capt. Black mit hoch gezogenem Rockkragen und einer Gangart, die mit seiner sonst peinlich zur Schau getragenen Würde durchaus nicht harmonirte. Richter Shepard hatte ihn buchstäblich hinausgeworfen, was allerdings keine Kunst war, denn Black ist ein bejahrter Mann und dünn wie ein Rohr. Richter Shepard ist zwar auch kein Riese, aber in diesem Falle wird ihm der Sieg nicht schwer geworden sein. Von einem Pistolenduell oder sonstigen unangenehmen Folgen des Auftritts verlautet bis jetzt nichts.

Vom Büchertisch.

Von der Buchhandlung Kölling & Klappenbach gehen uns zwei elegant ausgestattete populäre Kalender zu, die beide wesentlich mehr bieten, als wir sonst in derartigen Büchelchen zu suchen pflegen und zu finden gewohnt sind. Die Namen dieser beiden Familienfreunde, die uns als alte Bekannte in neuem Gewande wieder begrüßen und uns recht viele und interessante Neuigkeiten mitbringen! sind: „Gartenlaube Kalender“ und „Germania Kalender“. Der erstere ist aus der weltbekannten Verlagsanstalt von Ernst Keil's Nachfolger hervorgegangen, der zweite im Verlage einer der ersten deutschamerikanischen litterarischen Institute, Geo. Brumder in Milwaukee, erschienen. Der Inhalt der beiden Werke ist überaus reichhaltig und belehrend, die Illustrationen sind sehr sauber, geschmackvoll und theilweise sogar künstlerisch vollendet ausgeführt. Mit einem Worte, Beide loben sich selbst und jedes von ihnen bietet so viele Vorzüge, daß es dem Leser schwer fällt, einem von ihnen den entschiedenen Vorzug vor dem anderen einzuräumen. Der Preis ist überdies so bescheiden, daß er die Anschaffung beider Werkchen gestattet. Die Buchhandlung von Kölling & Klappenbach befindet sich bekanntlich 48 Dearborn-Straße.

Will seine Kinder zurück haben.

Parker Faut ersuchte gestern das Kreisgericht um Einleitung des Habeas Corpus-Verfahrens, damit er seine bei der „Visitation and Aid Society“ untergebrachten vier Kinder wieder zurückerhalte. Wie Faut angiebt, hat er seinerzeit, als er sich von seiner Frau scheiden ließ, die Kinder bei der Gesellschaft untergebracht, wofür er für jedes $8 pro Monat bezahlte. Jetzt will er seine Kinder wieder haben und angeblich soll ihm die Gesellschaft die Herausgabe derselben verweigern.

Kein deutsches Blatt Chicagos hat auch nur den vierten Theil so viele kleine Anzeigen, wie die „Abendpost“.

Deutsches Theater in Hooleys.

Die morgige Vorstellung verspricht eine der interessantesten der Saison zu werden. Zur Aufführung kommt „Kabale und Liebe“, ein Trauerspiel, das in allen Zonen und Zeiten auf den Beifall der Zuschauer rechnen darf. Frl. Seraphine Ernau, die neuengagirte Heldin wird sich als „Lady Milford“ zum ersten Male dem Publikum vorstellen.

Deutsche Volkstheater.

Arbeiter Halle.

Die reichhaltige Abwechselung und gute Wahl der Stücke zieht das theaterliebende Publikum der Westseite von Sonntag zu Sonntag mehr nach obiger Halle und war auch letzten Sonntag dieselbe sehr gut besetzt. Was die Aufführungen betrifft, so können wir nur sagen, daß dieselben glatt und abgerundet über die Bühne gehen. Nächsten Sonntag kommt: „Das war ich“, oder „die böse Nachbarin“, Lustspiel in 2 Acten v. Joh. Hutt zur Aufführung, welches überall großen Beifall erzielt hat. In diesem Stücke werden die neu engagirten Mitglieder der Truppe, Fräulein Helene und Herr Christian Rothweiter zum ersten Male auftreten.